

## Regionale Aspekte der Statistik – Harmonisierung in Europa

Beiträge zu einer Tagung am Europatag  
während der Statistischen Woche 2003  
in Potsdam

*Bestandteil der 54. Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) in Berlin 2003 war der Europatag am 21. August 2003 im Rahmen der Statistischen Woche in Potsdam. Eine der Veranstaltungen dieses von der Deutschen Statistischen Gesellschaft organisierten Europatages hatte das Thema „Regionale Aspekte der Statistik – Harmonisierung in Europa“ zum Inhalt, unter Leitung von Dr. Horst Schmollinger (Statistisches Landesamt Berlin).*

*Regionale, städtische und innerstädtische Entwicklungen haben in der Politik weltweit an Bedeutung gewonnen. Das Erkennen und Verstehen von Problemlagen, die Prioritätensetzung bei deren Bearbeitung und der Ressourcenzallokation sowie die Evaluierung der Effekte regionaler und städtischer Politik erfordern die Konsolidierung der Regionalstatistik, denn sie hat die Indikatoren dafür zu liefern.*

*Diese Erfordernisse warfen für die Beitrittsstaaten der EU besondere Fragen auf. Denn sie standen vor der Aufgabe der Harmonisierung ihrer nationalen Statistiken im EU-Rahmen und der Sicherung regionalstatistischer Informationen, nicht zuletzt auch deshalb, weil regionale Informationen die Grundlage für den Zugang zu regionalbezogenen EU-Fördermaßnahmen sind.*

*Die Session über „Regional Aspects of Harmonising Statistics in Europe“ hatte den Charakter eines Workshops. Es ging darum, Verläufe, Ideen, Pläne und Perspektiven zu präsentieren, wie in den Beitrittsstaaten die Entwicklung der Regionalstatistik in den Prozess der Harmonisierung nationaler und europäischer Statistiken eingebettet worden ist und werden wird. Dabei waren Fragen der Standardisierung regionaler Einheiten, von Indikatoren und Definitionen, aber auch der Organisation von besonderer Bedeutung.*

*Bei den folgenden Beiträgen handelt es sich um die – auch redaktionell – überarbeiteten Fassungen der Tagungsunterlagen. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.*

Halina Dmochowska

## Regionale Aspekte bei der Angleichung der Statistiken in Europa

### Ein Erfahrungsbericht aus Polen

#### 1. Einleitung

Der Angleichungsprozess an die internationalen Standards für Statistik hat in Polen im Jahr 1989 begonnen. Seit Mitte der neunziger Jahre war dieser Prozess eindeutig auf Polens Vorbereitungen zur EU-Mitgliedschaft ausgerichtet. Von einem Großteil der Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang ergriffen wurden, war auch die Regionalstatistik direkt oder indirekt betroffen.

In der ersten Phase – zu Beginn der neunziger Jahre – waren bereits folgende Maßnahmen erforderlich:

- Treffen einer Entscheidung hinsichtlich der Einführung von Konzepten und Definitionen, die mit den internationalen Empfehlungen übereinstimmen;
- Festlegen einer Reihenfolge zur Vorbereitung und Implementierung der Klassifikationen und Nomenklaturen;
- Erstellen eines Programms zur Ausarbeitung und Implementierung der Systematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (einschließlich regionaler Gesamtrechnungen), die mit der Systematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für die statistische Praxis übereinstimmt – auf diese Weise wurden die Reihenfolge, die Dynamik und der Umfang zahlreicher Maßnahmen, auch im Bereich „Branchenstatistik“, unter Berücksichtigung der regionalen Aufschlüsselung festgelegt;
- Erarbeiten des Konzepts für die Register unter Berücksichtigung der neuen Bedingungen;
- Begründen der Kooperation durch Unterstützung nachfolgender Vereinbarungen mit auf dem Gebiet der Statistik führenden internationalen Organisationen und Statistikinstituten ausgewählter Länder;
- Orientierung der Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten für die Arbeit zur Unterstützung der neuen methodischen Lösungen und experimentellen Studien.<sup>1</sup>

Die Gebietsreformen in Polen, die in mehreren Phasen eingeführt wurden, waren ein bedeutender Faktor, der Auswirkungen auf die Entwicklung der Regionalstatistik hatte:

- zu Beginn der Transformationszeit (auf lokaler Ebene): Stärkung der Funktionen der lokalen Regierungseinheiten – die Gminas (Kommunen), Beibehaltung der 49 Woiwodschaften (Gebietsaufteilung auf zwei Ebenen),

- seit 1999 gilt die bis heute obligatorische Gebietsaufteilung in drei Ebenen: Gründung von 16 selbstverwalteten Woiwodschaften, wobei jedoch die Funktion der Regierungsadministration auf dieser Ebene aufrechterhalten bleibt, die Gründung von mehr als 370 neuen Einheiten auf der Ebene von selbstverwalteten Poviats (Landkreise), die Anzahl der bestehenden Gminas (Kommunen) wurde nicht verändert.

1995 hat der Sejm (die untere Kammer des polnischen Parlaments) ein Gesetz zur staatlichen Statistik verabschiedet, das mit Ausnahme einiger unbedeutender Änderungen bis heute rechtsgültig ist. Durch dieses Gesetz wurden die Richtlinien und die Voraussetzungen für die Schaffung einer zuverlässigen, professionellen und unabhängigen Statistikkforschung geschaffen, deren Ergebnisse als offizielle statistische Daten gelten.

Auf diese Weise wurde eine gesetzliche Basis für ein Statistiksistem geschaffen, das sich für die Demokratie eignet. Dieses System stellt Informationen zur wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Situation sowie zur natürlichen Umgebung der Gesellschaft, der Staatsorgane, der öffentlichen Verwaltung und der volkswirtschaftlichen Körperschaften bereit, wobei ein gleichzeitiger, einheitlicher und gleichberechtigter Zugriff auf die statistischen Informationen gewährleistet wird.

Durch die im Jahr 2000 eingeführten Gesetze wurden die Gesetzesbestimmungen ergänzt, die im direkten Zusammenhang mit der Regionalstatistik stehen. Sie bildeten die Basis für die staatliche Regionalpolitik und stellen darüber hinaus wichtige Auflagen für die staatliche Statistik bereit. In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende Gesetze zu nennen: das Gesetz über die Bestimmungen zur Unterstützung der Regionalentwicklung, das Gesetz über die Voraussetzungen für die Zulässigkeit und Kontrolle staatlicher Unterstützung für Unternehmer, das Gesetz vom 26. Oktober 2000 über die Methode der jährlichen Berechnung des Bruttoinlandsprodukts und die Richtlinie des Ministerrats zur Implementierung der Nomenklatur von Gebietseinheiten für statistische Zwecke (NUTS).<sup>2</sup>

#### 2. Aufgaben des zentralen Statistikbüros im Bereich „Regionalstatistik“

Die Hauptaufgaben des zentralen Statistikbüros im Bereich „Regionalstatistik“ wurden durch den Präsidenten des Büros im Dezember 1996 festgelegt und im Februar 1997 von dem Statistischen Rat genehmigt. Die Aufgaben lauten wie folgt:

- Intensivierung der methodischen Arbeit für die regionalen Gesamtrechnungen und Prognosen,
- Sicherstellen, dass die Gebietsaufschlüsselungen der Erhebungen und Studien in einem größeren Umfang in die statistischen Erhebungsprogramme integriert werden und besser an die Bedürfnisse der Regionalpolitik angepasst werden,
- Erweiterung der Wirtschaftsinformationen in den Gebietsabschnitten durch Daten aus neuen Erhebungen, z. B. der strukturellen Wirtschaftserhebung oder Landwirtschaftszählung,
- Sammlung von Daten aus Verwaltungssystemen,

<sup>1</sup> Vgl. T.Toczyński: „Qualitätsaspekte in der Statistik. Polnische Erfahrungen während der Transformationszeit“. Satellitenmeeting ISI in Szczecin 8. bis 9. August 2003.

<sup>2</sup> Nomenklature of Territorial Units for Statistics (NUTS)  
Das polnische Äquivalent dazu:  
Ebene 1 Polen

Ebene 2 16 Regionen/Woiwodschaften  
Ebene 3 45 Subregionen  
Ebene 4 379 Poviats (Landkreise)  
Ebene 5 2478 Gminas (Kommunen)

- Durchführung von Maßnahmen, die auf die Angleichung von Statistikregistern und Verwaltungsregistern ausgerichtet sind,
- Intensivierung der Forschung für Statistiken zu urbanen Gebieten und Ballungsgebieten,
- substanzielle und organisatorische Unterstützung der Arbeit der einzelnen Statistikbüros, die auf die Bildung von Euroregionen und deren Informationsservice ausgerichtet ist,
- Entwicklung statistischer Informationssysteme mit besonderem Schwerpunkt auf der Konstruktion eines Computernetzwerks und einer regionalen Datenbank,
- Vorbereitung der Gebietseinheiten für die Implementierung der Nomenklatur (NUTS),
- Entwicklung einer Informationsbasis in den Gebieten, die Gegenstand der Regionalpolitik der Europäischen Union, insbesondere der Strukturfonds, sind (Erfassung der Missverhältnisse bei der Entwicklung, Regionalstatistiken für den Arbeitsmarkt, die Industrie, die Infrastruktur und die Abgrenzung so genannter Problemgebiete),
- Vorbereitungen für die Einführung des geographischen Informationssystems (GIS) in die Statistik,
- methodische Arbeiten für die Anwendung von Statistiken zu so genannten Kleingebieten.

Zu Beginn der Vorbereitungen zur EU-Mitgliedschaft war bereits offensichtlich, dass die Organisation trotz der Angleichung der Gesetze und methodischen Standards verstärkt und ein technisches und technologisches Niveau geschaffen werden muss, das die Kooperation mit Eurostat ermöglicht und den wachsenden Bedürfnissen der Benutzer im Inland gerecht wird.

Zu den Prioritäten des nationalen Vorbereitungsprogramms für die EU-Mitgliedschaft zählte der Bereich der Statistik, einschließlich der äußerst wichtigen Auflagen für die Analyse und Auswertung, die bei den Verhandlungen mit der Europäischen Kommission akzeptiert wurden.

Die Analyse des Abdeckungsgrads des Umfangs der regionalen Eurostat-Datenbank „Regio“, die im Rahmen des Projekts PHARE 1998-SPP und einer detaillierten Prüfung der Regionalstatistik von Eurostat<sup>3</sup> durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass der Grad der Angleichung an die Anforderungen der EU relativ gut ist. Das zentrale Statistikbüro ist in der Lage, regionale Daten in dem für die Kandidatenländer vorgesehenen Umfang (ein etwas geringerer Umfang als in „Regio 2001“) sowie Informationen, die darüber hinausgehen, bereitzustellen.

Die wichtigsten Verbesserungen bei der Angleichung der Regionalstatistiken an die EU-Standards werden durch die Ergebnisse der in jüngster Zeit durchgeführten Zählungen ermöglicht:

- Volks- und Gebäudezählung (NSP) und
- Landwirtschaftszählung.

Hiervon sind in erster Linie folgende Bereiche betroffen:

*im Bereich der demographischen Daten:*

- internationale Migrationen (kurzfristig und langfristig),
- Kategorien der Haushalte und Familientypen,
- Arbeitslosigkeit auf lokaler Ebene,
- Immigration von Ausländern,

*im landwirtschaftlichen Bereich:*

- Basis für strukturelle Erhebungen und wirtschaftliche Aspekte in der Landwirtschaft (die Statistik der Getreide- und Tierproduktion ist bereits gut angeglichen); Typologie landwirtschaftlicher Betriebe durch Wirtschaftsgröße,

- Bevölkerung im Verhältnis zu landwirtschaftlicher und nicht landwirtschaftlicher Tätigkeit,
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit,
- aktueller Einsatz von Arbeitskräftressourcen in der Landwirtschaft (umgerechnet auf die Jahresarbeits-einheiten – JAE),
- Profil des ländlichen Gebiets.

Von der Notwendigkeit weiterer Angleichungen im Bereich der Regionalstatistik waren nur wenige Gebiete betroffen, in denen bei der nationalen Erhebung die internationalen Standards nicht vollständig angewendet wurden. Diese Gebiete wurden als Gebiete identifiziert, die in den Zuständigkeitsbereich des zentralen Statistikbüros fallen und für die vermehrte Bemühungen und finanzielle Mittel erforderlich sind. Im Rahmen des Projekts PHARE 2000, das im Rahmen des Twinning (Partnerschaftsprogramm) zusammen mit den französischen Partnern des INSEE durchgeführt wurde, genoss die Berücksichtigung der Regionalstatistiken Priorität. Auf der Grundlage des Nationalen Vorbereitungsprogramms für die EU-Mitgliedschaft und der durch die Europäische Kommission definierten Prioritäten wurde das Programm PHARE 2000 für Polen mit dem Projekt PL003.14 – Regionalstatistik abgeschlossen.

Das Hauptziel dieses Projekts bestand in der Angleichung und Entwicklung der polnischen Regionalstatistik in Übereinstimmung mit dem „acquis communautaire“ im Zusammenhang mit den Verwaltungsreformen des Landes und gleichzeitig in der Verstärkung der Vorbereitungen Polens zur Nutzung der Instrumente des Beitritts und der Strukturfonds der Europäischen Union.

Zum Zwecke der notwendigen Angleichung an die Diversifizierung der Skala wurden die Prioritäten sowohl beim Twinning (Partnerschaftsprogramm) als auch bei den anderen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Regionalstatistik in unterschiedlicher Form arrangiert. Dort, wo die Methodik angeglichen wurde, konnte der Datenqualität, der Verbreitung und den Veröffentlichungssystemen, dem Erfahrungsaustausch und den guten Praktiken mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. In den Gebieten, bei denen aus verschiedenen Gründen eine beträchtliche Angleichung erforderlich ist, haben wir uns bei unseren Bemühungen auf die Ausarbeitung von methodischen Lösungen, Piloterhebungen oder die Analyse erster Ergebnisse konzentriert.

### 3. Hauptgebiete der Angleichung

Von den Bemühungen zur Angleichung im Bereich der Regionalstatistik waren zahlreiche Gebiete betroffen. Die nachfolgend genannten Beispiele zählen zu den wichtigsten Gebieten.

#### 3.1 Regionale Gesamtrechnungen

Die seit 1997 von dem zentralen Statistikbüro durchgeführten Erhebungen wurden durch die Kooperation mit dem Statistikbüro der Europäischen Union – Eurostat – unterstützt. Die Arbeit im Bereich der Verbesserung der Methoden zur regionalen Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und deren Angleichung an die Empfehlungen von Eurostat wurde im Rahmen der Mitwirkung an verschiedenen Projekten und Programmen durchgeführt.

<sup>3</sup> „Methodischer Vergleich der Regionalstatistiken mittel- und osteuropäischer Länder mit den EU-Normen. Projekt zur Regionalstatistik in den zentral-europäischen Kandi-

datenländern“, Eurostat 2000: Buch 1: Synopse und Überblick Buch 2: Länderberichte Buch 3: Methodische Tabellen.

- 1) Das Projekt „Regionale Ermittlungen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in mittel- und osteuropäischen Ländern“ beschäftigte sich mit der Methodik zur regionalen Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts (BIP): Im Rahmen dieses Projekts wurde ein *Screeningbericht* verfasst, der Beschreibungen der Berechnungsmethoden für die Bruttowertschöpfung entsprechend der Tätigkeitstypen enthält. Auf dieser Basis wurden der Fortschritt und der Kompatibilitätsgrad mit der ESA-95-Methodik der regionalen Gesamtrechnungen in Polen von den Eurostat-Experten positiv beurteilt. Das Projekt führte zur Ausarbeitung und Veröffentlichung des Handbuchs *Methodik der Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts entsprechend der Regionen* (März 1999) und zur Übermittlung der ersten Ergebnisse der Berechnungen für die Jahre 1995 bis 1996 an Eurostat. Die Ergebnisse wurden in der Eurostat-Studie *Regionales Bruttoinlandsprodukt in den zentraleuropäischen Ländern* veröffentlicht.
- 2) Das Pilotprojekt „Regionale Gesamtrechnungen – Überblick über regionale Indikatoren“ im Zusammenhang mit der Prüfung der regionalen Indikatoren: Das Projekt führte zur Ausarbeitung der Berechnungsmethodik für die Bruttowertschöpfung und das verfügbare Bruttoeinkommen im Haushaltssektor (Studie: *Der Haushaltssektor in dem System der regionalen Gesamtrechnung in Polen*).
- 3) „Spezielles Vorbereitungsprogramm für die Strukturfonds in Polen (SPP)“: Das Ziel des Projekts bestand in der gemeinsamen Ausarbeitung (mit Experten) der rückwirkenden Ermittlungsmethodik zur Gebietsaufschlüsselung des Landes, die am 1. Januar 1999 eingeführt wurde. Auf der Grundlage der ausgearbeiteten Methodik wurden für 16 Woiwodschaften die Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts für die Jahre 1995 bis 1998 durchgeführt.

Im Jahr 2000 ist Polen dem *Datenlieferprogramm ESA 95*<sup>4</sup> beigetreten. Im Rahmen dieses Programms werden die Informationen der regionalen Gesamtrechnungen entsprechend der regionalen Tabellen an Eurostat übermittelt – Fragebogen ESA 95. Der Modus und die Form der Datenübermittlung stimmen mit denen für die Mitgliedstaaten überein.

Die Beurteilungen der ausländischen Experten bestätigen, dass die Methodik der regionalen Gesamtrechnungen in Polen den Empfehlungen von Eurostat entspricht. Es gibt jedoch noch Bereiche der regionalen Gesamtrechnungen, bei denen die methodischen Arbeiten fortgesetzt werden müssen, damit diese im vollen Umfang den Voraussetzungen von ESA 95 entsprechen.

Für die folgenden Bereiche der regionalen Gesamtrechnungen ist eine weitere Angleichung an ESA 95 erforderlich:

- Gesamtrechnungen für die landwirtschaftliche Privatproduktion: Es empfiehlt sich die Anwendung einer Methode, die die Gebietsaufteilung der landwirtschaftlichen Produktion auf der Ebene NUTS 3 besser reflektiert. Für die Berechnung der Bruttowertschöpfung landwirtschaftlicher Betriebe muss die Möglichkeit zur Verwendung der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung von 2002 berücksichtigt werden.

- Entwicklung einer Gesamtrechnung für die Einnahmen des allgemeinen Regierungssektors: Bei der Berechnung des Bruttobetriebsüberschusses müssen zwei Kategorien berücksichtigt werden: Steuern von Produzenten und Subventionen für Produzenten.
- Bilanzpositionen der Gesamtrechnung für die primäre Einkommensverteilung und der Gesamtrechnung für die sekundäre Einkommensverteilung im Haushaltssektor: Der Betriebsüberschuss/Mischeinkommen, die Bilanz für Primäreinkommen und verfügbares Einkommen müssen in Nettobeträgen (nach Abzug des Verbrauchs von Anlagevermögen) angegeben werden. Darüber hinaus muss die Kategorie „Angestelltenlöhne“ den Regionen entsprechend – Standort des Haushaltssitzes – dargestellt werden.

Zu den weiteren Tätigkeiten im Bereich der regionalen Gesamtrechnungen und der methodischen Arbeit zählen u. a. folgende Punkte:

- Mitwirkung an dem Projekt zur Qualität der regionalen Indikatoren („Qualitätsberichte zu regionalen Indikatoren für Kandidatenländer“), das 2003 beginnt: Die Berichte zur Datenqualität werden für folgende Indikatoren erstellt: Bruttowertschöpfung, Arbeitnehmer, Angestellte, Bevölkerung und Arbeitslosigkeit.
- Entwicklung von Gesamtrechnungen für den Haushaltssektor: Vorbereitungen im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Methodik zur Ermittlung der Bruttowertschöpfung von landwirtschaftlichen Privatbetrieben auf der Ebene von Subregionen (NUTS 3) wurden bereits getroffen.
- Sammlung von Daten aus administrativen Quellen (Finanzministerium, Daten aus dem Sozialversicherungssystem usw.) für die Kalkulation der regionalen Gesamtrechnungen: Für die regionale Aufbereitung der Daten wird die Kategorie „Angestelltenlöhne“ verwendet (die Erhebung für die Pendlerstatistik wurde in Polen noch nicht durchgeführt).

### 3.2 Arbeitsmarktstatistiken

Seit Anfang der neunziger Jahre haben wir die Erhebungen zur Arbeitskräftestatistik durchgeführt und dabei gute Ergebnisse auf der Ebene NUTS 2 erzielt. Für das Erzielen von Ergebnissen aus der Arbeitskräftestatistik auf der Ebene NUTS 3 waren methodische Arbeiten erforderlich, und zwar insbesondere bei der Ermittlung der Anzahl der Arbeitslosen, der wirtschaftlich aktiven Personen und der Arbeitslosenquote. Die Nachforschungen auf diesem Gebiet werden unter Einbeziehung der Ergebnisse der letzten Volkszählung noch fortgeführt. Falls positive Ergebnisse erzielt werden, wird dieses Thema in das nächste Programm für statistische Erhebungen aufgenommen. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Benutzer wird die Zahl der registrierten Arbeitslosen entsprechend der Ebene NUTS 5 ab dem Jahr 2003 einmal pro Jahr erhältlich sein.

### 3.3 Landwirtschaftsstatistiken

Die sorgfältige Analyse des Angleichungsgrads für bestimmte Bereiche der Landwirtschaftsstatistik an die aktuellen Bedürfnisse der Benutzer im Inland und an die Anforderungen der EU lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Statistik für die Getreide- und Tierproduktion der Nutztiere landwirtschaftlicher Betriebe den EU-Anforderungen entspricht. Die gesammelten Informationen liefern Daten zur Größe der landwirtschaftlichen Produktion auf Landesebene und der Ebene der Woiwodschaften.

4 Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen

auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (ABL Nr. L 310, S. 1).

Die Bedürfnisse der Informationsempfänger sind damit jedoch nicht abgedeckt. Die Informationsempfänger erwarten Daten auf der Ebene der einzelnen Poviats und sogar auf der Ebene der Kommunen.

Mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung von 1996 konnte nach deren Konvertierung auf die neue administrative Aufteilung des Landes ein Großteil dieser Erfordernisse abgedeckt werden. Die Aktualisierung dieser Daten und die Verfügbarkeit zahlreicher zusätzlicher regionaler Informationen wurde durch die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung von 2002 ermöglicht.

Im Rahmen der Tätigkeit des zentralen Statistikbüros im Bereich der Erhebungsmethodik und aufgrund der Ergebnisse des Erfahrungsaustausches mit Experten aus anderen Ländern sowie durch die Nutzung der Instruktionen und des Gedankenaustausches bei Seminaren und Meetings von Eurostat konnten folgende Ziele erreicht werden:

- Gründung der Kooperation mit dem Institut für Geodäsie und Kartographie im Bereich der Methodik für künftige Bodendeckungserhebungen, einschließlich der Bodennutzung – LUCAS,
- Einführung monatlicher Erhebungen zur Nutztviehschlachtung landwirtschaftlicher Betriebe und zu ausgebrütetem Geflügel als Basis für die Prognosen und Ermittlungen zur Fleischproduktion,
- Durchführung der Landwirtschaftszählung im Jahr 2002 entsprechend der Voraussetzungen für Erhebungen zur Struktur landwirtschaftlicher Betriebe als Basis für die Kompilierung von Daten auf der Ebene von Kommunen, Poviats, Subregionen, Woiwodschaften und auf Landesebene. Die Daten umfassen die in der Landwirtschaft Beschäftigten, das allgemeine Gebiet und das landwirtschaftliche Nutzungsgebiet für landwirtschaftliche Privatbetriebe, bestimmte Getreidesorten und bestimmtes Nutztvieh.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung ermöglichen in Verbindung mit den Ergebnissen der vom Institut für Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft durchgeführten Erhebung zur Gesamtrechnung für landwirtschaftliche Betriebe die Ausarbeitung einer Typologie und Klassifikation für landwirtschaftliche Betriebe, und zwar auch im Rahmen einer regionalen Aufschlüsselung.

Die von dem Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung erarbeiteten Voraussetzungen für die Abgrenzung bergiger Gebiete und landwirtschaftlich schwer zu bewirtschaftender Gebiete (LFA) ermöglichen in Verbindung mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung darüber hinaus auch die Kompilierung adäquater Informationen in regionaler Aufschlüsselung entsprechend der EU-Richtlinien für strukturelle Landwirtschaftsstatistiken.

### 3.4 Umweltschutzstatistiken

Die Angleichungen auf dem Gebiet der *Umweltschutzstatistik* wurden mit den seit 1999 vorgenommenen institutionellen und organisatorischen Veränderungen auf dem Gebiet der Wirtschaft verbunden – nach dem Beginn der Verwaltungsreform des Landes. Tatsächlich hat die Dezentralisierung der Umweltschutzverwaltung in Polen im Jahr 2001 eingesetzt, d.h. nach der Einführung des Pakets der Umweltschutzgesetze, durch das die Bestimmungen und Standards der EU implementiert wurden, sowie nach der Einführung der NUTS-Nomenklatur für die Statistik in unser Rechtssystem.

Zu den wichtigsten Maßnahmen der vergangenen Jahre zählen folgende Maßnahmen:

- Verifizierung und Entwicklung einer Methodik für statistische Erhebungen auf dem Gebiet „Abfall“, bei der die EU-Anforderungen berücksichtigt wurden, z. B. die Einführung neuer Begriffe im Zusammenhang mit dem Abfallmanagement. Die Einführung der neuen Begriffe basiert auf einem Abfallgesetz von 2001, durch das die EU-Gesetzgebung, einschließlich der Abfallrahmenrichtlinie, implementiert wurde. Weiterhin sind die Einführung eines neuen Abfallkatalogs in die Statistikforschung, der mit dem Katalog übereinstimmt, der zurzeit in der EU vorgeschrieben ist, sowie die stärkere Berücksichtigung regionaler Aspekte bei der Verarbeitung und Präsentation von Daten über Abfall, die auf den Erfahrungen der französischen Experten basiert (geplant für die Ausgabe „Umweltschutz 2003“), zu nennen.
- Anwendung der erworbenen praktischen Informationen auf die Implementierung des EU-Gesetzesrahmens für die Wasser- und Abwasserordnungen in der Erhebung, die in Polen auf dem Gebiet der Planung und der Einführung eines einheitlichen Managements der Wasserressourcen in Einzugsgebieten durchgeführt wurde. Die Präsentation der französischen Erfahrungen auf dem Gebiet der Erhebungen zu Wasser und Abwasser in Kommunen und die Implementierung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) werden bei der Arbeit an der Entwicklung dieser Subsysteme für ökologische Statistikinformationen in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium angewendet und in das „Programm für statistische Erhebungen für 2004“ aufgenommen.
- Erweiterung des Umfangs verfügbarer Informationen in regionaler Aufschlüsselung – insbesondere auf den Ebenen NUTS 2 und NUTS 3 – bei der regionalen Datenbank durch Daten aus administrativen Quellen und ministeriellen Berichten. Darüber hinaus wurde eine Studie vorbereitet: „Ausarbeitung eines Implementierungsmodells für die aufrechtzuerhaltenden Entwicklungsindikatoren auf der Ebene der Woiwodschaften im Bereich der regionalen Datenbank“.
- Studien für den substanziellen Umfang und die Auswahl von Variablen und Indikatoren, die den Anforderungen der EU-Richtlinien für die Regionalpolitik entsprechen, dauern noch an. Diese Studien werden im Zusammenhang mit dem „Nationalen Entwicklungsplan für die Jahre 2004 bis 2006“ und dem Sektor „Betriebsprogramm für Umweltschutz und Wassermanagement“ durchgeführt.
- Im Hinblick auf die im Jahr 2003 durch Eurostat vorgenommene Einführung der Umweltschutzstatistiken in die REGIO-Datenbank und die Ausarbeitung des „Fragebogens Eurostat /OECD – Regionalstatistik zum Umweltschutz 2003“ ist zu erwähnen, dass für die Ausführung dieser Aufgabe die Vorschläge und Erfahrungen aus Frankreich verwendet werden.

Die nachfolgend genannten Erhebungsbereiche zählen zu den Erhebungsbereichen, die vor dem Hintergrund der Integration und Angleichung voraussichtlich von Bedeutung sein werden:

- adäquate Entwicklungsindikatoren, regionale Indikatoren, sektorielle und strukturelle Indikatoren, wobei die Indikatoren für die Luft- und Wasserqualität in Bezug auf die Ziele des Programms von Eurostat und des Europäischen Statistiksystems besonders zu berücksichtigen sind,

- wirtschaftliche Aspekte der Umweltschutzstatistik, einschließlich ökologischer Satellitenrechnungen und Gesamtrechnungen für Umweltressourcen im Rahmen der umweltökonomischen Gesamtrechnung – SEEA) und Erhebungen zu Investitionen und aktuellen Ausgaben im Bereich „Umweltschutz“,
- Implementierung von Abfallstatistiken mit besonderer Berücksichtigung der „Richtlinie Nr. 2150/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats vom 25. November 2002 zur Abfallstatistik“.

### 3.5 Transport- und Tourismusstatistiken

Im Bereich „Straßentransport von Gütern“ wurde die Angleichung der Statistiken noch nicht abgeschlossen. Die Vorbereitungen für die Arbeit an dieser Erhebung wurden in erster Linie durch die Verzögerung bei der Gründung eines zentralen Kraftfahrzeugregisters behindert.

Um die Angleichung an die Bedingungen der Richtlinie 1172/98 des Europäischen Rats zu beschleunigen, hat das Statistische Zentralamt beschlossen, im Juni 2003 eine Piloterhebung durchzuführen und die Zielerhebung für 2004 vorzubereiten, indem es den Stichprobenrahmen unter Verwendung von Verwaltungsregistern auf der Ebene der Poviats (Ebene NUTS 3) selbst erstellt.

Die Arbeiten zur Vorbereitung der angelegten Erhebung zum Personentransport dauern noch an.

Die letzte Arbeit im Bereich „Tourismus“ umfasste folgende Punkte:

- Verbesserung der Methodik für Erhebungen zu Einrichtungen für die Unterbringung von Touristen und die Steigerung der Erhebungsfrequenz von vierteljährlichen Erhebungen auf monatliche Erhebungen,
- Erstellung eines Moduls für Einrichtungen zur Unterbringung in der regionalen Datenbank,
- Durchführung von Stichprobenerhebungen im Bereich „Tourismus und Freizeit“.

In diesem Bereich der Statistik wurde der Verbesserung der Qualität der Ergebnisse besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Kooperation mit dem Tourismusinstitut und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Sozialpolitik wurde begründet.

### 3.6 Städtestatistiken

Als Reaktion auf die Bedürfnisse der Benutzer wurde im Jahr 1999 von dem Statistikbüro in Poznań das Zentrum für Urbanstatistik gegründet. Zu den Hauptaufgaben dieses Zentrums zählen folgende Tätigkeiten:

- Erforschung des Bedarfs an Informationen zu urbanen Gebieten und Ermittlung der Informationsabdeckung der Quellen für die öffentliche Statistik,
- Identifikation neuer Datenquellen und Bestimmung der Sammelmethode,
- Initiieren und Koordinieren der Veröffentlichungen im Bereich „Städtestatistik“,
- Formulieren von methodischen Vorschlägen im Bereich „statistische Beobachtung urbaner Gebiete“,
- Durchführen der Arbeiten, die im Zusammenhang mit der Identifizierung und Implementierung von geographischen Informationssystemen stehen, wobei der Schwerpunkt auf deren Anwendung für den Betrieb von Datenbanken für urbane Gebiete liegt.

In den vergangenen Jahren hat das Zentrum folgende methodische Arbeiten durchgeführt:

- „Geographische Datenbank in einem Informationssystem für urbane Gebiete“

Das Ziel der Forschung bestand in der Identifizierung der Möglichkeit und der Vorbereitung eines allgemeinen Konzepts zur Anwendung geographischer Informationssysteme für die Sammlung, Verarbeitung und Präsentation von Informationen zu den urbanen Gebieten (insbesondere der großen urbanen Gebiete).

#### • „Ballungsgebiete“

Die Prüfung des Konzepts und der Definition wurde im Hinblick auf die Identifizierung und Abgrenzung urbanisierter Gebiete (in polnischen und ausländischen Publikationen) und der Identifizierung des für die Identifizierung, Abgrenzung und Beschreibung der Ballungsgebiete und deren Abdeckungsgrad im Hinblick auf die EU-Anforderungen in den Quellen der öffentlichen Statistik erforderlichen Informationsbedarfs durchgeführt.

- *Forschungsstudie im Hinblick auf die vorstädtischen Gebiete von Poznań*

- *Implementierungsarbeit im Zusammenhang mit der Anwendung des geographischen Informationssystems im Bereich der Städtestatistik*

- *Arbeit an der Erstellung eines Merkmalkatalogs, der für die Beschreibung der urbanen Gebiete und die methodische Forschung zur Vorbereitung des Konzepts einer Datenbank für urbane Gebiete erforderlich ist.*

Im Rahmen der Veröffentlichungsarbeit sind folgende Studien veröffentlicht worden: „Etats der Stadtkommunen“ (Veröffentlichung alle drei Jahre), „Städte in Zahlen“ (Veröffentlichung alle zwei Jahre), „Woiwodschaft-Städte“ (Veröffentlichung alle sechs Monate).

Anfang 2003 hat das zentrale Statistikbüro seine Teilnahme an dem Eurostat-Projekt „Urban Audit II“ erklärt. Die Erhebung wurde von der Abteilung für Analysen und Abgrenzung des Statistischen Zentralamtes und dem Zentrum für Urbanstatistik in Zusammenarbeit mit allen regionalen Statistikbüros durchgeführt.

Die Ziele für die kommenden Jahre umfassen folgende Maßnahmen:

- Vorbereitung der Methodik zur Abgrenzung interner Gebietseinheiten der urbanen Gebiete und der Methodik zur Abgrenzung von Ballungsgebieten,
- Verbesserung der Informationsabdeckung für urbane Gebiete, und zwar sowohl durch statistische Erhebungen als auch durch administrative Quellen,
- Sammlung von Daten, die im Zusammenhang mit Statistiken für urbane Gebiete stehen, entsprechend der von den EU-Ländern und den Beitrittsländern verwendeten Indikatorenliste,
- Sammlung statistischer Variablen, die im Rahmen des Programms „Urban Audit II“ ermittelt wurden.

## 4. Organisatorische Lösungen

Die öffentliche Statistik in Polen ist ein zentralisiertes System. Die Statistikbüros sind dem Präsidenten des Statistischen Zentralamtes untergeordnet. Sie agieren auf Regionalebene und führen Aufgaben aus, die in den Statuten und dem Jahresprogramm für statistische Erhebungen definiert werden.

Seit dem 1. Januar 1996 haben die regionalen Statistikbüros in den einzelnen polnischen Woiwodschaften bestimmte Aufgaben übernommen, wobei der Umfang ihrer Aufgabenbereiche durch das Gesetz zur offiziellen Statistik festgelegt wird. Früher (seit 1962) waren die regionalen Statistikbüros für verschiedene Aufgabenbereiche zuständig, die den Lösungen des damaligen Systems entsprachen.

Die Aufgaben der Statistikbüros sind prinzipiell für alle Büros und für alle Woiwodschaften, die durch sie abgedeckt werden, identisch:

- Untersuchung des Bedarfs an statistischen Informationen,
- Sammeln, Speichern und Produzieren statistischer Daten sowie die Durchführung statistischer Analysen,
- Bereitstellung und Verbreitung der Ergebnisse statistischer Erhebungen,
- Führung von Handelsregistern und Gebietsregistern.

Die Rolle der Regionalbüros wurde durch die Organisationsstruktur der Statistik gestärkt und die Regionalbüros agieren als Partner der lokalen Regierungsbehörden und der Regierungsverwaltung der Regionen. Auf regionaler Ebene wurde der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter für die Arbeit unter den neuen Bedingungen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Mehr als 500 Personen, einschließlich der Direktoren und stellvertretender Direktoren der Regionalbüros und der Abteilungen des Statistischen Zentralamtes, haben an dem Fortbildungsprogramm für die Regionalpolitik und die Angleichung bestimmter statistischer Bereiche teilgenommen, wobei im Rahmen des Projekts „PHARE 2000 – Regionalstatistik“ auch spezielle Fortbildungsprogramme in den Bereichen „geographisches Informationssystem (GIS)“, „Umweltstatistik“ usw. durchgeführt wurden.

Auf Landesebene und auf Regionalebene wurde eine sorgfältige Analyse der Funktionen des Systems zur Datenverbreitung durchgeführt. Die Schlussfolgerungen zur Verbesserung des Systems wurden formuliert. Wir werden zusammen mit den regionalen Statistikbüros in naher Zukunft daran arbeiten.

Eine sehr wichtige Maßnahme zur Integration der Arbeit im Bereich der Regionalstatistik wurde im Rahmen des Eurostat-Projekts „Porträt der Region“ durchgeführt. Das Projekt wurde mit der Ausgabe für 2000 abgeschlossen, die eine zweckmäßige Veröffentlichung der Regionen in der Tschechischen Republik und Polen enthält. Für das aktuelle Jahr haben wir dieselbe Publikation für die polnischen Regionen vorbereitet, die im September in polnischer Sprache und im Spätherbst in englischer Sprache erscheinen wird.

Die Regionalstatistik wird direkt von den nachfolgend genannten Projekten profitieren, die im Rahmen des PHARE-Programms durchgeführt werden.

Durch das erste Projekt mit dem Namen „Statistisches Informationssystem“, an dem wir seit 2002 im Rahmen des Twinning (Partnerschaftsprogramm) in Zusammenarbeit mit Destatis (mit Unterstützung dänischer und finnischer Experten) arbeiten, soll eine signifikante Unterstützung im Bereich „technische Infrastruktur, Sicherheit und Datenschutz sowie Benutzerzugang zu den statistischen Informationen“ erzielt werden.

In dem zweiten Projekt, mit dem wir gerade in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Statistikbüro begonnen haben, liegt der Schwerpunkt auf folgenden Bereichen:

- Verbesserung der Qualität der Statistik in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Europäischen Statistiksystems (ESS),
- Vorbereitung von Statistiken zur Verwendung im Rahmen der Anforderungen der Informationsgesellschaft (eStatistik).

## 5. Schlussbetrachtung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Laufe der letzten Jahre im Bereich der Regionalstatistik die folgenden Veränderungen vorgenommen wurden:

- Die für die Angleichung an die EU-Standards erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen wurden eingeführt.
- Die Kooperation mit den wichtigsten Partnern – den Benutzern der Informationen – wurde intensiviert.
- Die Rolle der Statistikbüros wurde auf regionaler Ebene gestärkt, sodass die regionalen Statistikbüros für einen Großteil der Aufgaben im Bereich „Regionalstatistik“ zuständig sind.
- Auf zentraler und regionaler Ebene wird mit einem System zur Datenverarbeitung gearbeitet, das erfolgreich entwickelt wird.
- Bei den methodischen Arbeiten und Entwicklungsarbeiten sowie bei den darauf folgenden statistischen Erhebungsprogrammen werden die Erfordernisse der Regionalstatistik berücksichtigt.

Dr. Halina Dmochowska ist Vizepräsidentin des Statistischen Zentralamtes Polen.

Virág Bognár

## Die Harmonisierung der Regionalstatistik in Ungarn

### 1. Herausbildung der regionalstatistischen Einheiten

Die Regionalstatistik in Ungarn hatte im Laufe der vorigen Jahrzehnte eine lange Tradition, seit 1960 produzierte sie weit ausgreifende Analysen, einen reichen Bestand an verschiedenen regionalen Daten. Zur Zeit der vollständigen Datensammlung hatte das Ungarische Statistische Zentralamt eine einfachere Aufgabe zu erfüllen als nach 1990, wo das ganze System der regionalen Daten wegen der für die Wirtschaftsstatistik erforderlich werdenden repräsentativen Datenaufnahmen neu entworfen werden musste und parallel dazu die Datensammlung neu zu organisieren war.

Die erste Frage jeder Regionalstatistik lautet, welche territorialen Einheiten den Ausgangspunkt der Datensammlung bilden sollen. Im Statistischen System der Europäischen Union nehmen die sog. Regionen, d. h. die NUTS 2-Ebene<sup>1</sup>, eine hervorgehobene Position ein, obwohl in letzter Zeit die NUTS 3-Ebene eine immer wichtigere Stellung zu erwerben scheint (Faluvégi 2003).

Der Prozess der Harmonisierung begann Anfang der neunziger Jahre, und einer der ersten Schritte verkörperte die Zielsetzung, dass die ungarische statistische territoriale Einteilung dem hierarchischen System der Europäischen Union, NUTS (Nomenclature of Territorial Units for Statistics), entspricht. Im Laufe der Jahre 1996 bis 1997 entwarf die EU Vorschläge über die regionalen statistischen Systeme für die Länder im PHARE-Programm (Faluvégi 2003).

In Ungarn war die als erste zu lösende Aufgabe die Bestimmung der NUTS 2-Ebene, da im ungarischen Verwaltungswesen und demzufolge im statistischen System keine entsprechende Einheit zu finden ist.<sup>2</sup> Ungarn besteht aus 19 Komitaten und der Hauptstadt Budapest. Aus diesen Verwaltungseinheiten wurde später die NUTS 2-Ebene gebildet.

Das Gesetz über die regionale Entwicklung und Organisation vom Jahr 1996 bestimmt die sog. statistische Planungsregion, als ein „sich auf mehrere Komitate (auf die Hauptstadt) ausdehnende, von den Verwaltungsgrenzen der betreffenden Komitate begrenzte, einheitliche statistische bzw. Planungseinheit“.<sup>3</sup> Die sieben statistischen Planungsregionen kamen nach langwierigen fachlichen und politischen Abstimmungen laut einem Parlamentsbeschluss vom Jahr 1998 zustande, die zusammen das ganze Gebiet des Landes umfassen.<sup>4</sup> Ungarn meldete

damals der Europäischen Union diese regionale Einteilung an, die akzeptiert wurde.

Das Ungarische Statistische Zentralamt bietet Hintergrund-Daten sowohl für die Regierung und das ganze Verwaltungssystem als auch für die Bevölkerung. Diese Rolle zu wahren, gehört weiterhin zu den Grundprinzipien des Amtes. Wie alle sich an der Fachlichkeit ausgerichteten Statistischen Ämter ist das ungarische Amt an einer stabilen regionalen Einteilung interessiert: Diese Klassifizierung sollte eindeutig bestimmt und zeitlich beständig sein, so dass eine zuverlässige, lange Zeitreihen produzierende statistische Datenlieferung von hoher Qualität gesichert werden kann. Das heißt, das Amt will sich nicht an den Diskussionen fachlich-politischer Art um die Herausbildung der Regionen beteiligen (Mellár 1999).

Trotz dieser Grundeinstellung entflammten von Zeit zu Zeit die fachlichen, politischen und Mediendiskussionen um die regionale Einteilung des Landes. Der Grund dafür ist nicht zuletzt, dass natürlich andere Klassifizierungen möglich und sowohl fachlich als auch politisch vertretbar sind. Das Amt betonte in diesen Auseinandersetzungen immer wieder zwei Grundelemente, die tatsächlich den Standpunkt der EU bilden. Die regionale Einteilung, die für die EU annehmbar ist, soll zwei Anforderungen erfüllen: erstens eine Regelung, die Bestand hat, und zweitens eine Gliederung, die das ganze Landesgebiet vollständig erfasst (Kovács 1999).

Es gibt zahlreiche solcher Aufgaben der regionalen Entwicklung, die auf der NUTS 2-Ebene nicht lösbar sind. Das oben genannte Gesetz für regionale Entwicklung schuf unter anderem sog. Entwicklungsregionen mit besonderer Aufmerksamkeit auf zwei hervorgehobene Entwicklungsregionen: das Ballungsgebiet um Budapest und das Erholungsgebiet um den Plattensee. Diese Entwicklungsregionen decken aber nicht das ganze Landesgebiet ab. Die staatliche Unterstützung in regionaler Hinsicht stützt sich daneben eben nicht auf die sieben NUTS 2-Großregionen, sondern auf eine Kombination der NUTS 3-Ebene (Komitate) und der statistischen Kleinräume auf der NUTS 4-Ebene aufgrund der vom Parlament bestimmten Indikatorliste. Auf diese Weise könnte die historische Kontinuität auf der Ebene der Komitate weiterleben.

Das andere – heutzutage immer wieder auftauchende – Problem ist die Bildung der Zentrum-Region: mit oder ohne die Hauptstadt Budapest? Der Wert des Bruttoinlandsproduktes (BIP) pro Kopf in Budapest beträgt mehr als 75 % des EU-Durchschnitts. Vor allem in politischen Diskussionen kam der Standpunkt zum Vorschein, nach dem die Hauptstadt selbständig als eine Region und daneben eine größere Zentrums-Region gebildet werden könnte, damit der übrig gebliebene Teil des jetzigen Ballungsgebietes um Budapest von den Fördermitteln mehr beanspruchen könne.

Die durchschnittliche Fläche der sieben Regionen ist mehr als 13 Tsd km<sup>2</sup> groß, die Durchschnittsbevölkerung beträgt 1,5 Mill. Personen, womit beide Dimensionen dem EU-Durchschnitt sehr nahe kommen. Im Hinblick auf den EU-Beitritt, die Herausarbeitung der Entwicklungsprojekte und die Beschaffung der Förderungen ist die

Das regionale System in Ungarn auf der NUTS 2-Ebene

1 Verordnung (EG) Nr.1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebiets-einheiten für die Statistik (NUTS), (ABl. Nr. L 154, S.1).

2 Die Reform des Verwaltungswesens berührt auch die Frage der „Region“, aber es gibt bisher keine politische und administrative Entscheidung darüber, ob in der Zukunft aus statistischen Einheiten die Regionen zu Verwaltungseinheiten werden.

3 Ungarn schuf als erstes in der mitteleuropäischen Region – und erstmals in der Geschichte der ungarischen Rechtssetzung – ein Gesetz über die regionale Entwicklung und Organisation im Jahr 1996. Das Gesetz beinhaltet die Grundprinzipien der Bildung

und Funktionsfähigkeit eines regionalen Informationssystems (Kovács 1997).

4 Das Parlament nahm die Einteilung nach Regionen als Teil des regionalen Entwicklungsprogramms des Landes nach langen Diskussionen an, und zwar am 10. März 1998.



Bedeutung der NUTS 2-Regionen unbestritten. Die ungarische Statistik bietet zum Zeitpunkt des Beitritts eine große Menge der NUTS 2-Angaben, mit denen die Herausarbeitung der Projekte gesichert werden kann.

Zwischen den Jahren 2000 bis 2006 wird sich die Politik der EU auf mehreren Gebieten auf kleinere territoriale Einheiten fokussieren als auf die NUTS 2-Ebene. Die Empfehlung der EU hinsichtlich der statistischen Abbildung der mitteleuropäischen Länder aus dem Jahr 2001 betont: Es ist höchst zweckmäßig, die Festlegung der Datensammlung auf niedrigen territorialen Ebenen (z. B. auf der NUTS 5-Ebene) vorzunehmen, aus denen leicht größere territoriale Einheiten aufgebaut werden können. Das Ungarische Statistische Zentralamt hat mehrere Interessen: Es ist einerseits an einer stabilen territorialen Einteilung auf der NUTS 2-Ebene interessiert, andererseits an der Bewahrung der lokalen Ebene wegen der historischen Kontinuität, wegen der einheimischen sich auf kleineren territorialen Einheiten stützenden regionalen Entwicklung, sowie wegen eines flexiblen Systems hinsichtlich der Umwandlungen aufgrund der EU-Politik.

## 2. Die Regionalstatistik im Landesbericht 2001 und im CEC-Bericht 2001

Das erste größere Projekt in der Datenlieferung für regionale Statistik begann im Jahr 1993, als Eurostat in der Serie namens „Portrait of Regions“ einen Band über Ungarn vorbereitete. Die Angaben in diesem Band beziehen sich auf das Jahr 1994, die Publikation selbst erschien im Jahr 1997. Zu diesem Zeitpunkt gab es keine territoriale Einteilung auf der NUTS 2-Ebene, die Daten entsprechen der NUTS 3- und der NUTS 5-Ebene.

Das Ungarische Statistische Zentralamt veröffentlichte – um den EU-Anforderungen Genüge zu tun – seit 1994 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf der NUTS 2-Ebene. Seit 1996 beinhaltet jede statistische Publikation des Amtes (Jahrbücher, Monatsberichte usw.) eine beachtliche Menge von Daten auf der NUTS 2-Ebene, und die Stichprobe der repräsentativen Befragungen gründet sich weiterhin auf dieser territorialen Einteilung (Kovács 1999).

Der erste Bericht über die Lage der Regionalstatistik in Ungarn erschien von seiten des Amtes auf einem EU-Seminar in Baden 1996 (Faluvégi 1996). Die erste größere Datenzusammenstellung für Eurostat und den Landesbericht (EU-Fragebogen) wurde im Jahr 1996 durchgeführt.

Seit 1999 erscheint jährlich das „Taschenbuch der Ungarischen Regionen“, das alle Sektoren des sozialen und wirtschaftlichen Lebens des Landes umfasst. Im Jahr 2003 erschien ein Sonderband über die ungarischen Regionen beim Ungarischen Statistischen Zentralamt.

Im Kapitel für Statistik des Landesberichtes 2001 wird Ungarn als ein sehr entwickeltes Land auf dem Gebiet der Statistik bewertet, seine Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen verläuft ohne Probleme. Weitere kleinere Kraftanstrengungen sind in der Harmonisierung einiger Gebiete erforderlich, zum Beispiel in der termingerechten Veröffentlichung der Makrostatistiken. Die entsprechende Verfügbarkeit über die finanziellen Quellen ist gesichert.

Auszüge aus den Hauptfeststellungen des 12. Kapitels des Landesberichtes 2001:

„... Ungarn entspricht fast auf allen Gebieten vollständig oder wenigstens hauptsächlich den Anforderungen der *acquis communautaire*. Wo dies nicht der Fall ist, sind

sich die Mitarbeiter über die Anforderungen im Klaren und verfügen über die zur Verwirklichung nötigen Fachkenntnisse.“

„Was die Frage anbelangt, ob die statistische Kapazität die zukünftigen Anforderungen erfüllen kann, fällt unsere umfassende Auswertung so aus, dass das ungarische statistische System stabil angelegt ist und den zukünftigen Anforderungen gewachsen ist. Zur selben Zeit läuft im Ungarischen Statistischen Zentralamt die Vorbereitung für Änderungen in der Organisation und Leitung, die die Fähigkeit des Amtes weiter verstärken, den Anforderungen der ungarischen Gesellschaft und der Europäischen Union besser entsprechen zu können. Es gibt auch Veränderungen für das gesamte statistische System (Entwicklung der Koordination und Quality Management, Verbesserung des Planungssystems, Verstärkung des Landesrates für Statistik), die ebenfalls günstige Auswirkungen haben werden.“

Der Bericht über die Regionalstatistik der mitteleuropäischen Länder des Jahres 2001 fokussierte auf die folgenden Gebiete mit einer größeren Ausführlichkeit: Landwirtschaft, Demographie, Energie, Erwerbstätigkeit, Forschung und Entwicklung, Verkehr und Arbeitsmarkt.

Die wichtigsten Behauptungen des CEC (Central European Countries)-Berichtes:

- Der internationale Wanderungssaldo wird in der Bildung der Bevölkerungszahlen nur nach dem Zensus 2001 berücksichtigt.
- Die regionalen Daten des elektrischen Energieverbrauches stehen nicht zur Verfügung. (Dies wurde später dank der von der CEC-Kommission vorgeschlagenen Koordination verwirklicht.)
- Die ILO-Arbeitskräfte-Erhebung wird in Ungarn seit 1992 durchgeführt, und seit 1997 liefert das Amt Eurostat auch Mikro-Daten. Die Methode der Aggregation der Mikro-Daten erfolgt in Ungarn und bei Eurostat nach verschiedenen Grundprinzipien, die Abstimmungen laufen zur Zeit.
- Die Erhebung der Angaben für Forschung und Entwicklung verläuft nach dem „Sitzprinzip“, sodass die territorialen Unterschiede zu ungenau sind.
- Zur Zeit steht keine regionale Datenbasis auf der NUTS 2-Ebene zur Verfügung, die auch für außenstehende Klienten erreichbar wäre. Im Amt wird zur Zeit eine regionale (sich auf ORACLE aufbauende) Datenbasis entwickelt, die sich hauptsächlich an die REGIO-Datenbasis der EU anlehnt.<sup>5</sup>

Die wichtigsten Empfehlungen des CEC-Berichtes:

- Die Beendigung des Ausbaus der regionalen Datenbasis ist höchst aktuell. Zur Zeit befinden sich die Angaben in separaten Datenbasen der verschiedenen Fachrichtungen, daraus ergibt sich ein lang andauernder Prozess der Datenlieferung.
- Die Ergänzung der Datenbasis mit weiteren Indikatoren, die von nationalen und internationalen Verwendern nachgefragt sind, ist nötig. Im Interesse dessen wäre die Erkundung der Nachfrage wünschenswert, auf deren Basis der längerfristige Entwicklungs- und Finanzierungsplan zu entwerfen ist. Eurostat wird in Zukunft den Kreis der Indikatoren auf der NUTS 2-Ebene weiterentwickeln.

5 Für die Anwender steht eine sich – seit der Herausbildung in den Jahren 1975 bis 76 – ständig erweiternde Datenbasis (T-STAR) auf der NUTS-Ebene zur Verfügung, die Daten der Siedlungen umfasst. Diese Daten-

basis beinhaltet mehr Angaben als die SIRE-Datenbasis der EU und kann auf der lokalen Ebene als EU-konform betrachtet werden (Faluvégi 1999b).

- Die Entwicklung der Meta-Datenbasis soll parallel zur regionalen Datenbasis verwirklicht werden. Die voraussichtlich ausführliche Meta-Datenbasis sollte so früh wie möglich sowohl in englischer als auch in ungarischer Sprache den Verwendern zur Verfügung gestellt werden.
- In den Datenbasen namens „New Cronos“ und „REGIO“ von Eurostat besteht keine völlige Übereinstimmung der Landesdaten, die in allen Fällen überprüft werden müssen.
- Die Register der Unternehmen als Basis für mehrere Wirtschaftsstatistiken sollte mit allen Mitteln verbessert werden.
- Im Falle, dass Ungarn ein anderes System der Regionen wählt und dies die Europäische Union akzeptiert, sollte die statistische Datenlieferung entsprechend der neuen Nomenklatur verlaufen. Die Bewahrung der Struktur der Datensammlung auf einer kleineren NUTS-Ebene (z. B.: NUTS 3) ist empfehlenswert.

Zusammenfassung der wichtigsten Richtungen der weiteren Entwicklung aufgrund der Wertungen und Empfehlungen in der regionalen Statistik:

- Entwicklung der regionalen Datenbasis und Meta-Datenbasis,
- weitere Harmonisierung der Indikatoren (BIP, Demographie, Arbeitskräfte-Erhebung),
- Berücksichtigung der lokalen Ebene in der Datensammlung statt des „Sitzprinzips“ (Industriestatistik, Forschung und Entwicklung),
- Verbesserung der Kommunikation mit den Anwendern, Sammlung der wirklich nötigen Daten,
- Abstimmungen, Verhandlungen mit den Vertretern der Datensammlung außerhalb des Statistischen Amtes (Energiesektor).

### 3. Abgeschlossene und laufende internationale Projekte und Entwicklungen

Im Rahmen der Bevölkerungszählung und der siedlungsstatistischen Forschungen wurde ein „Remote Sensing Project“ verwirklicht. Mit der Koordination des Europäischen Zentrums der Statistischen Entwicklungen (CESD Communautaire) wurde im Rahmen dieses Vorhabens 1995/1996 vom Ungarischen Statistischen Zentralamt mit mehreren anderen Partnern folgendes Projekt durchgeführt: *Abgrenzung der urbanen Zone von Budapest – territoriale Einheiten der Stadtplanung und Bevölkerungszählung in Zugló (Stadtteil von Budapest)*. Die Arbeit wurde mit der Dateneingabe in eine geographische Datenbank und der Präsentation der Ergebnisse und Materialien im Jahr 1998 abgeschlossen (Faluvégi 1999a).

Das Ungarische Statistische Zentralamt wirkte auch in verschiedenen Gemeinschaftsprojekten zur Regionalstatistik mit. Eines dieser gemeinsamen Projekte ist das Programm mit dem Titel *Lieferung von Verwaltungsgrenzdaten in den mittel- und osteuropäischen Ländern (ABDS for CEC = Administrative Boundary Data Services for the CEC)*, das der Abstimmung der regionalen Entwicklung und der Ausbildung neuer Datenlieferungsformen dient. Das Projekt war Teil des Initiativpakets, das auf dem Prager Forum über die Informationsgesellschaft von der EU und den mittel- und osteuropäischen Ländern für die Jahre 1998 bis 1999 angenommen wurde. Ebenso knüpfte das Projekt an das SABE-System (Seamless Administrative Boundary of Europe) an, das für die Mitgliedstaaten der EU regionale Analysen ausführt, und berücksichtigte

das System für Regionalstatistik (GISCO = Geographic Information System of the Commission of the European Communities) der EU (Faluvégi 1999a).

Des Weiteren setzte das Ungarische Statistische Zentralamt die Weiterentwicklung der regionalstatistischen Systeme fort und knüpfte damit an das System der Regionalentwicklung der EU an sowie an die Datenbasen auf NUTS 2-Ebene (REGIO) und auf lokaler Ebene (SIRE). Die Anpassung der Verwaltungsgrenzdaten an das GISCO-System erfolgte auf der NUTS 2- und NUTS 3-Ebene für das Jahr 1998.

Laufende Entwicklungen in der Regionalstatistik und internationale Projekte:

- Letzte Phasen des Ausbaus der Datenbasis auf NUTS 2/3-Ebene,
- Datenlieferung auf Kartogrammen via Internet,
- Integration der Ergebnisse der Volkszählung 2001 in die Datenbasis auf der NUTS 5-Ebene,
- Local Territorial Units (LTU) Project, Sicherung der Zensus-Daten von 1990 für die SIRE-Datenbasis der EU (Beitrittsländer),
- Urban Audit II, städtestatistisches Projekt von Eurostat.

### 4. Regionale Daten Ungarns im System von Eurostat, REGIO-Datenbasis (aktueller Bericht), Erfahrungen der 1. Phase des Urban Audit II-Projekts

Im Rahmen eines PHARE-Projekts, das in Zusammenarbeit der Statistischen Ämter der betreffenden Länder abließ, wurde in den Jahren 1999 bis 2000 eine große Menge von regionalen statistischen Angaben von den Beitrittsländern gesammelt und in Datenbanken organisiert. Dies bereicherte in erheblichem Maße den Informationsgehalt der REGIO-Datenbasis.

Außer der verwirklichten Datensammlung wurden bedeutende Kraftanstrengungen unternommen, die methodologischen Informationen zu sammeln, zu vergleichen und zu harmonisieren. Ein dreiteiliger Band wurde als Ergebnis im Jahr 2001 veröffentlicht.

All dies erforderte besondere Kraftkonzentrationen unter den Statistikern der Beitrittsländer, so war es auch in Ungarn. Die Koordination der Datenlieferung der ungarischen regionalen Daten für Eurostat wurde innerhalb des Statistischen Amtes von der Abteilung für Regionale Statistik und Koordination übernommen: dies betraf die Demographie zwischen 1990 bis 1999, und alle anderen Gebiete zwischen 1995 bis 1999. Seit 2000 verwandelte sich das System der Datensammlung innerhalb von Eurostat: Die Daten wurden weiterhin von den einzelnen Fachabteilungen der Statistischen Ämter gesammelt und seitens der vorher erwähnten Abteilung mischt sich ein Landeskoordinator (RESCO, Regional Statistical Coordinator) nur in problematischen Fällen in den Prozess ein (Faluvégi 2003).

Nach der aktuellen Lage der REGIO Datenbasis – in der etwa 5 000 bis 5 200 Indikatoren abgefragt werden – kann man feststellen, dass Ungarn über die Mehrzahl der von Eurostat angeforderten Daten verfügt.

Die wichtigsten Mängel:

- Auf dem Gebiet der Demographie sind keine Vorausberechnungen für die Bevölkerung bzw. die Arbeitskräfte auf der NUTS 2-Ebene vorhanden.
- Die Haushaltseinkommen und die Zahl der Beschäftigten können hinsichtlich des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf der NUTS 2-Ebene nicht angegeben werden.

- Die ILO-Arbeitskräfte-Erhebung sichert nur ab 2003 Daten für *dicht, mittelmässig und spärlich bewohnte Regionen*, für frühere Jahre sind keine Informationen vorhanden. In der Erhebung war dieser Schwerpunkt zuvor nicht berücksichtigt.
- In der Unternehmungsstatistik sind die nachgefragten Daten auf der lokalen Ebene nur ab 2001 im statistischen Sinne zuversichtlich anzugeben.
- Vom Eisenbahnwesen des Landes auf der NUTS 2-Ebene sind Daten nur ab 1998 verfügbar, und es gibt keine Informationen auf dieser Ebene über das Wasserstraßensystem.
- Die weitere Entwicklung macht die Umsetzung der umweltstatistischen Anforderungen auf der NUTS 2-Ebene erforderlich.

In der regionalen Statistik läuft zur Zeit ein weiteres statistisches Programm für Großstädte (das Urban Audit II-Projekt), das von Eurostat koordiniert wird. In Ungarn umfasst das Programm außer der Hauptstadt Budapest noch vier Großstädte im Land. Die Datenangabe bezieht sich auf drei verschiedene territoriale Einheiten: auf die Großstädte, auf das Ballungsgebiet und auf die Stadtteile. Hinsichtlich Budapests sind 76 % der angeforderten Angaben vorhanden, weitere 14 % sind zu evaluieren und 10 % der Daten fehlen. Für die kleineren und größeren territorialen Einheiten ist die Datenlage nicht so günstig, dort weist das System größere Mängel auf.

#### Aktuelle Verfügbarkeit der Urban Audit II-Variablen für Budapest, August 2003 Referenzjahr: 2001

Kategorie	Budapest	Ballungsgebiet um Budapest	Bezirke	Stadtteile	Insgesamt
vorhanden .....	257	134	25	19	435
evaluierbar .....	59	18	0	0	77
fehlend .....	17	20	8	14	59
zusammen	333	172	33	33	571

Zwei Beispiele für die Probleme:

- Die Variablen aus repräsentativen Aufnahmen sind nur für Großstädte angebar, kleineren Einheiten entspricht die Stichprobe nicht mehr. Eurostat und andere

Verwender wollen aber immer mehr kleinräumliche Angaben (für Bezirke und Stadtteile). Die Sammlung solcher Informationen benötigt zusätzliche Finanzquellen, die das Statistische Amt nicht decken kann. Dabei handelt es sich um die Haushaltsbudget-Aufnahme und die Arbeitskräfte-Erhebung.

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kann auch längerfristig nicht für das Ballungsgebiet angegeben werden. 68 % der vorhandenen und zu evaluierenden Urban Audit II-Variablen sind methodologisch ähnlich definiert wie die nationalen Indikatoren, es sind nur kleinere Differenzen festzustellen. Im Falle von 38 % der oben erwähnten Gesamtheit sind die angeforderten Variablen von nationalen Grunddaten zusammenstellbar oder evaluierbar. Dies verkörpert eine beachtliche Menge und bedeutet demzufolge eine große Herausforderung für die Städtestatistik in Ungarn. Es ist durchaus möglich, dass in ein paar Jahren ein Teil der Variablen ausfällt und neue Anforderungen kommen. Daraus ergibt sich die Konklusion, dass die Flexibilität des ganzen Prozesses der Datenproduktion erhöht werden müsste und der Ausbau der verschiedenen Datenbasen nur der erste Schritt ist. Die EU-Standards sind nur allmählich auf die Messung der Gesamtheit der sozialen und wirtschaftlichen Erscheinungen auszudehnen. Sowohl die Flexibilität der territorialen Nomenklatur als auch der Datenproduktion sollte weiterhin als Priorität behandelt werden.

Die Anwendung der Standards der Europäischen Union soll parallel mit der Bewahrung der lokalen Eigenheiten und der Kontinuität verwirklicht werden, und zur gleichen Zeit muss die Anpassungsfähigkeit der nationalen Statistik nach den sich rasch wandelnden Nachfragen der europäischen und nationalen Politik erhöht werden.

Virág Bognár ist Mitarbeiterin  
des Ungarischen Statistischen Zentralamtes,  
Direktion Budapest und Komitat Pest.

#### Quellennachweis

##### Literaturverzeichnis

- Faluvégi, A.(1996): „A területi statisztika Magyarországon“ („Regionale Statistik in Ungarn“), *Statisztikai Szemle (Statistische Revue)*, Juli 1996.
- Faluvégi, A.(1997): „A területfejlesztés támogatási rendszerének statisztikai megalapozása“ („Die statistische Grundlegung des Stützsystems der regionalen Entwicklung“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, 1997.
- Faluvégi, A.(1999a): „A statisztikai adatok földrajzi megjelenítése a Központi Statisztikai Hivatalban“ („Die Veröffentlichung auf Kartogrammen der regionalen geographischen Daten im Ungarischen Statistischen Zentralamt“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, Januar 1999.
- Faluvégi, A.(1999b): Position of regional statistics in Hungary in the nineties, Manuskript.
- Faluvégi, A.(2002): „A területi statisztikai adatbázisok kialakulása, helyzete, fejlődési lehetőségei“ („Die Herausbildung, Lage und Möglichkeiten der Entwicklung der regionalen statistischen Datenbasen“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, Juli 2002.
- Faluvégi, A.(2003): „A regionális és a városi statisztika az Európai Unió követelményeinek tükrében“ („Die regionale und Städtestatistik im Spiegel der Anforderungen der Europäischen Union“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, Mai 2003.
- Kovács, T.(1997): „A területi statisztikai információs rendszer és fejlesztésének feladatai“ („Das Informationssystem der regionalen Statistik und die Aufgaben der Weiterentwicklung“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, 1997.
- Kovács, T.(1999): „Polémia a magyarországi régiókról“ („Polemik über die ungarischen Regionen?“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, März 1999.
- Mellár, T.(1999): „A statisztika regionális szemléletű fejlesztési irányai“ („Die Richtlinien der Weiterentwicklung der Statistik aus regionalem Gesichtspunkt“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, Juli 1999.
- Szegvári, P.(2000): „A regionalitás aktuális kérdései a terület- és a közigazgatáspolitikában“ („Die aktuellen Fragen der Regionalität in der territorialen und Verwaltungspolitik“), *Területi statisztika (Regionale Statistik)*, September 2000.

##### Statistische Dokumente

- Lage der Datenbasis REGIO in Ungarn, Bericht, April 2003.
- Landesbericht über Ungarn der Europäischen Union des Jahres 2001, 12. Kapitel: Statistik.
- Die umfassende Wertung des ungarischen statistischen Systems (J.Byfuglien/T.Holt).
- Regional Statistics in CECs. Country reports, 2002, pp. 43-53.

Jonas Markelevicius

## Regionale Aspekte der Harmonisierung der Statistik in Europa

### Eine Fallstudie für Litauen

Die Erweiterung der Europäischen Union erfordert statistische Daten von höherer Qualität. Die Regionalstatistik spielt daher bei dieser Entwicklung eine wichtige Rolle im System der europäischen Statistik und ist maßgebend für eine erfolgreiche Regionalpolitik.

In diesem Beitrag werden die Hauptaspekte der Entwicklung der Regionalstatistik der Beitrittsländer, insbesondere Litauens, zusammengefasst: Regionalstatistik als Mittel für eine erfolgreiche Regionalpolitik, ihre rechtliche Basis, statistische Regionen von Europa, die Entwicklung der Regionalstatistik und Zusammenarbeit der nationalen Statistischen Ämter des Baltikums.

#### Regionalstatistik als Mittel für eine erfolgreiche Regionalpolitik

Die Regionalstatistik, je nach Bedarf, steht in einem Konkurrenzverhältnis zu der Nationalstatistik, weil regionale Daten auf drei Ebenen erforderlich sind: auf der regionalen, nationalen und europäischen. Die Regionalpolitik und viele Entscheidungen auf diesen Ebenen sind auf Daten der Regionalstatistik aufgebaut. Die Regionalstatistik wird zur Identifikation der Problemgebiete, zur Verwaltung der Strukturfonds und der nationalen bzw. regionalen Förderung und zur Umsetzung der Wirtschafts-, Sozial-, Landwirtschafts-, Investitions- und sonstiger Politik gebraucht.

Im Bereich der Regionalpolitik sind verschiedene Kategorien von Statistikinstrumenten zu nennen: statistische Indikatoren für die Erstellung der Information über den wirtschaftlichen und sozialen Status der Regionen und die Feststellung des Grades der regionalen Konvergenz, die Regionalstatistik als Überwachungsmittel für die Umsetzung politischer Entscheidungen auf der regionalen Ebene, regionalstatistische Daten, die zum Messen der Effizienz von Instrumenten der Regionalpolitik eingesetzt werden können.

Als wesentliche Grundlage für eine zuverlässige und vergleichbare Regionalstatistik existiert die „NUTS-Verordnung“<sup>1</sup>. Diese neue Rechtsgrundlage legt die Kriterien zur Definition von europäischen Gebieten fest, bestimmt die Bevölkerungsdichte, wodurch die Vergleichbarkeit der Regionalstatistik erhöht wird, und gewährleistet die größere langfristige Stabilität der territorialen Einheiten. Die vorhandenen Verwaltungseinheiten stel-

len die Hauptkriterien zur Definition der Territorien dar. Die NUTS-Klassifikation ist ein wichtiges Mittel, um die vergleichbaren Statistiken zu sammeln, zu bearbeiten und zu verbreiten. In Europa sind drei hierarchische Ebenen erforderlich. Zwei zusätzliche Ebenen können gegebenenfalls auch die NUTS-Details aufweisen.

Die Regionalstatistik Litauens ist auf der rechtlichen Grundlage von fünf Gesetzen und zwei Beschlüssen aufgebaut: das Gesetz der Republik Litauen über die Statistik, das Gesetz der Republik Litauen über die territorialen Verwaltungseinheiten und ihre Grenzen, das Gesetz der Republik Litauen über die lokale Stadtverwaltung, das Gesetz der Republik Litauen über die Bezirksverwaltung, das Gesetz der Republik Litauen über die Regionalentwicklung (neue Fassung), der Beschluss Nr.428 der Regierung der Republik Litauen vom 8. April 2003 über die Festlegung der Kriterien zur Identifizierung der Problemgebiete, der Beschluss Nr.569 der Regierung der Republik Litauen vom 16. Mai 2001 über die Einführung des europäischen Systems der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESA 95). Dieser Beschluss legte fünf regionale Ebenen fest, die sowohl den EU-Grundsätzen als auch der Verwaltungsstruktur (Aufbau) Litauens entsprechen:

- Regionale Ebene 1 – Litauen,
- Regionale Ebene 2 – Litauen,
- Regionale Ebene 3 – 10 Regierungsbezirke (apskritis),
- Regionale Ebene 4 – 60 Stadtverwaltungen (savivaldybė),
- Regionale Ebene 5 – 564 Gemeinden (seniūnija).

#### Zur Definition der statistischen territorialen Einheiten: Wie entsprechen sie den Anzahlgrenzen der Bevölkerung?

NUTS-Ebene	Anzahlgrenzen der Bevölkerung	Entsprechende regionale Ebene auf dem Territorium Litauens
NUTS 1 .....	3 Mill. bis 7 Mill.	3,5 Mill.
NUTS 2 .....	800 Tsd. bis 3 Mill.	3,5 Mill.
NUTS 3 .....	150 Tsd. bis 800 Tsd.	8 von 10 Bezirken entsprechen völlig den Anzahlgrenzen der Bevölkerung Ausnahmen: Bezirk Tauragė – 133 Tsd. Bezirk Vilnius – 848 Tsd.

Die Regionalisierung des Landes entspricht im Wesentlichen den Anzahlgrenzen der Bevölkerung gemäß der EG-Verordnung. Auch die 3. regionale Ebene entspricht den Empfehlungen von Eurostat (Statistische Regionen in den EFTA-Ländern und den Beitrittsländern – Eurostat, 2001). Durch die Anordnung des Generaldirektors von 2002 wird ESA 95<sup>2</sup> für die Implementierung der regionalen Gesamtrechnung 2004 umgesetzt.

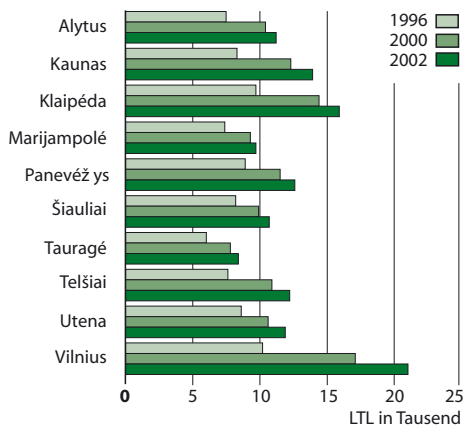
Aufgrund der gegenwärtigen Äquivalente von territorialen Ebenen liefert das Statistische Amt Litauens (Statistics Lithuania) Eurostat regionalstatistische Daten von Bezirken, was der regionalen Ebene 3 entspricht. Das Staatliche Registerzentrum ist für die Klassifikation der territorialen Einheiten in Litauen zuständig. Neue territoriale Einheiten werden nach dem vorhandenen Klassifizierungssystem bearbeitet. Alle Verwaltungs- und lokale Behörden müssen die nationale Nomenklatur und Klassifikation der territorialen Einheiten beachten.

Die regionalen statistischen Angaben stammen aus folgenden Quellen: Umfragen und Volkszählungen, Steuerämter, Zollbehörden, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Arbeitsamt, Sozialversicherung und Sozialleistungen, Daten der Bank Litauens, Staats- und andere Register sowie die Daten von den Bezirksverwaltungen oder persönliche Unterlagen, die von Bezirksamtsleitern

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebieteinheiten für die Statistik (NUTS), (ABl.Nr.L 154, S.1).

<sup>2</sup> Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (ABl.Nr.L 310, S.1).

Abb. 1 **Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Litauen in den Jahren 1996, 2000 und 2002 nach Regierungsbezirken**



und kommunalen Institutionen erhoben wurden. Die Schwankungen der Umfrageneffizienz und der Datenqualität sowie die zu große Belastung der Befragten machen es erforderlich, auf administrative Datenquellen intensiver zuzugreifen.

Die Entwicklung der Regionen Litauens auf der NUTS 3-Ebene unterscheidet sich ziemlich von Region zu Region. Nach der BIP-Berechnung liegt der Bezirk Vilnius an der Spitze. Der Bezirk Tauragė ist am meisten zurückgeblieben (Abbildung 1). Die Stadt Vilnius als Hauptstadt hat alle Indikatoren der Entwicklung des Bezirks Vilnius maßgeblich beeinflusst (Abbildung 2). Momentan wird die Bildung einer separaten Hauptstadt-Region diskutiert.

Die Regionalstatistiken auf der europäischen Ebene Die REGIO-Datenbank ist eine der umfangreichsten Datenbanken für europäische Regionen, sie enthält 179 Tabellen mit Regionalstatistiken, 115 davon sind für Mitglieds- und 64 für Beitrittsländer. Der Hauptteil (ca. 85 %) der Tabellen ist aufgrund der NUTS 2-Ebene erstellt.

**Regionalstatistiken auf der europäischen Ebene**

Mitgliedstaaten stellen folgende Regionalstatistiken auf:

- Landwirtschaftsstatistik (8 Tabellen),
- Demographische Statistik (16 Tabellen),
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (21 Tabellen),
- Bildungsstatistik (7 Tabellen),
- Erwerbstätigkeitsstatistik (9 Tabellen),
- Wanderungsstatistik (15 Tabellen),
- Forschung und Technologie (Forschung und Entwicklung, Patente) (6 Tabellen),
- Geschäftsstrukturstatistiken (3 Tabellen),

- Gesundheitsstatistiken (3+3) (in 2003),
- Tourismusstatistik (5 Tabellen),
- Verkehrs- und Energieversorgungsstatistik (14 Tabellen),
- Erwerbslosenstatistik (5 Tabellen),
- Umweltstatistik (3 Tabellen).

Die Beitrittsländer:

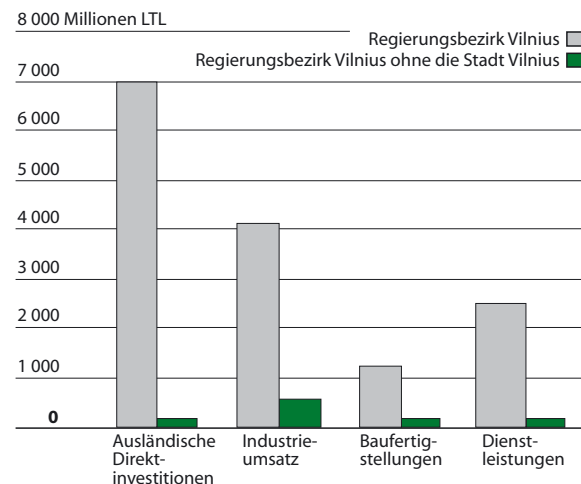
- Landwirtschaftsstatistik (4 Tabellen),
- Demographische Statistik (7 Tabellen),
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (10 Tabellen),
- Erwerbstätigkeitsstatistik (8 Tabellen),
- Wanderungsstatistik (11 Tabellen),
- Forschung und Technologie (Forschung und Entwicklung, Patente) (2 Tabellen),
- Geschäftsstrukturstatistiken (1 Tabellen),
- Gesundheitsstatistiken (3+3) (im 2003),
- Verkehrs- und Energieversorgungsstatistik (13 Tabellen),
- Erwerbslosenstatistik (5 Tabellen),
- Umweltstatistik (3 Tabellen).

Die Regionalstatistiken auf der Regionalebene NUTS 3 für Litauen umfassen die Landwirtschaftsstatistik, demographische Statistik, Bruttoinlandsprodukt, Bildungs- und Kulturstatistik, Erwerbstätigkeits- und Erwerbslosenstatistik, Haushaltsbudgetdaten, Gesundheits- und Sozialversicherungsstatistik, Wohnungsbestand und Statistik der kommunalen Wirtschaft, Kriminalitätsstatistik, Industriestatistik, Bauwesenstatistik, Verkehrs- und Kommunikationsstatistik, Binnenhandels- und Servicestatistik, Tourismusstatistik, Investitionsstatistik, Finanzstatistik, Umwelt und Klima.

Die Regionalstatistiken zeichnen sich in kleinen Ländern, auch in Litauen, durch mehrere Besonderheiten aus. Die regionale Ebene NUTS 2 ist als Grundlage für Regionalstatistiken für die Bedürfnisse eines kleinen Landes nicht ausreichend. Außerdem existieren die meisten Verwaltungseinheiten der Ebene 2 nicht.

Ein akutes Problem, auf das eingegangen werden sollte, ist die Sicherung der Geheimhaltung. Das ist einer der einschränkenden Faktoren bei der Verbreitung der Regionalstatistik. Umfang und Präzision der Regionalstatistik sind sehr sensible und zusammenhängende Fragen. Die Hauptprobleme stellen die Einschränkungen der Anwendung der Stichprobenmethode (der Selektion) und die Möglichkeit, lokale Einheiten indirekt zu identifizieren, dar. Das Balancieren zwischen zwei Prinzipien der amtlichen Statistik – Geheimhaltung und dem öffentlichen Zugang zu Daten – erfordert einen „schlau“ Kompromiss. Übertriebene Vertraulichkeit beschränkt die Möglichkeit für die Nutzer, die regionalen Daten zu gebrauchen.

Abb. 2 **Einfluss der Stadt Vilnius auf Indikatoren des Regierungsbezirks Vilnius**



**Verbreitung der Regionalstatistiken**

Die Veröffentlichungen über die Regionalstatistiken in Litauen bestehen aus ca. 40 allgemeinen und speziellen Ausgaben, z. B. demographisches Jahrbuch, Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Bevölkerung, Landwirtschaft, Einzel- und Großhandel, Investition in das Sachvermögen und Bauwesen.

Die wichtigste Veröffentlichung mit regionalen Daten ist die Publikation „Counties of Lithuania. Social and Economic Development“. Das ist eine jährlich erscheinende zweisprachige Ausgabe, die ca. 20 Statistikgebiete und regionale Ebenen von 1 bis 4 umfasst.

Das regionale Bruttoinlandsprodukt wird im Zeitraum von 1995 bis 2002 zusammengefasst: 10 Regierungsbe-

zirke (regionale Ebene 3) und 16 Wirtschaftstätigkeiten. Die Bewertung des regionalen Bruttoinlandsprodukts stützt sich auf ESA 95, auf die Vorschrift zur hierarchischen Regionalisierungsmethode (Top-down Methode). Als Hauptindikatoren wurden die Arbeitslöhne, Gehälter und Einkommen verwendet. Zusätzliche Daten wurden der Untersuchung der lokalen Institutionen (Steuererklärungen) entnommen. Es ist eine experimentelle Erstellung von regionalen Haushaltsrechnungen vollzogen worden, um die primäre Einkommensrechnung und sekundäre Verteilung von Einkommensrechnung zuzuordnen.

Die Webseite „Regional Statistics“ beinhaltet demographische Statistik, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Einnahmen, Kriminalität, Landwirtschaft, Industrie, Wohnungsbestand, Investition im Binnen- und Außenhandel, Verkehr, Tourismus, Einnahmen und Ausgaben der Kommunalhaushalte sowie das Bruttoinlandsprodukt.

Mit der Entwicklung der regionalen Datenbank wurde 2001 angefangen. Der Ausgangspunkt war die Publikation „Bezirke in Litauen“. Die Datenbank ist zweisprachig (Litauisch und Englisch). In der Regionalen Datenbank werden jährlich 450 Indikatoren angegeben und die Regionalebene von 1 bis 4 dargestellt. Viele Indikatoren werden seit 1995 vorgestellt. Die regionale Datenbank – unterstützt von der Software „PC-Axis“ – wird für die Verbreitung der Information im Internet eingesetzt. Für den Datenzugang und die Bearbeitung der PC-Axis-Dateien werden Excel-Dateien mit Macro-Features verwendet. Ergebnis-Tabellen können in folgenden Dateiformaten ausgegeben werden: Excel, PC-Axis, HTML, Text, Dbase oder Lotus. Zurzeit ist die Datenbank nur für interne Benutzer im Intranet zugänglich.

Förderungsprojekte von Phare waren eine wesentliche Unterstützung für die Entwicklung der Regionalstatistiken in den Beitrittsländern.

Ein wichtiges Projekt im Bereich der Verbreitung von Regionalstatistiken war das Porträt der Regionen für die Beitrittskandidaten. Diese Publikation vermittelt eine höchst erfolgreiche standardisierte Kontaktaufnahme für die explizite Präsentation der Vielfalt von europäischen Regionen. Das Ziel dieser Kontaktaufnahme ist, dem Leser zu ermöglichen, mehr über die demographische und wirtschaftliche Situation, den Arbeitsmarkt, die Bildung sowie etwas über einige Vor- und Nachteile der Regionen europaweit zu erfahren. Die schon herausgegebenen 11 Bände umfassen die Regionen aus allen Mitgliedstaaten, Beitrittsländern und EFTA-Ländern. 2001 wurde der 8. Band des Regionenporträts herausgebracht, in dem Estland, Lettland und Litauen dargestellt wurden. Nun ist das Statistische Amt Litauens damit beschäftigt, eine aktualisierte Fassung des Regionenporträts in Zusammenarbeit mit Eurostat zu veröffentlichen.

1999 bis 2000 wurde ein wichtiges Projekt für die Harmonisierung der Regionalstatistiken – methodologischer Vergleich von Regionalstatistiken der Beitrittsländer mit den EU-Vorschriften – vollendet. Zum ersten Mal wurden die Datenbanken aufgrund der Regionalstatistiken von 10 Beitrittsländern erstellt und anschließend in die REGIO-Datenbank eingefügt. Diese Datenbanken umfassten 7 statistische Bereiche: Landwirtschaft, Demographie, Energie, Erwerbstätigkeit, Forschung und Entwicklung, Verkehr und Arbeitsmarkt. Es wurden die äußerst umfassenden standardisierten methodologischen Beschreibungen und die gesamte Beurteilung der Datenverfügbarkeit präsentiert.

Die Hauptaufgabe im Zeitraum von Februar 2002 bis August 2003 war die Vorbereitung der Präsentation von 209 Tabellen des Bevölkerungszensus 1989 sowie der Information über die territorialen Veränderungen seit 1989 auf der regionalen Ebene 5. Jetzt sind die Daten für die Übergabe und Präsentierung fertig gestellt.

Eine wichtige Rolle für die Harmonisierung der Regionalstatistik Litauens spielte das von National Phare geförderte Projekt 2000. Diese Unterstützung führte zur Gründung der regionalen Datenbank, zur Überarbeitung der regionalen BIP-Methodologie nach den Ergebnissen der Untersuchung der lokalen Einheiten, zur Einführung der Quartalsuntersuchungen zur Erwerbstätigkeit und des Haushaltbudgets auf regionaler Ebene 3.

Litauen nimmt, wie auch andere Beitrittsländer, an dem Projekt „Urban Audit II“ teil. Allgemein lässt sich dieses Projekt als die Bekanntmachung mit der Stelle und Rolle der europäischen Städte zu beschreiben. Dabei wird die vergleichbare Statistik über die europäischen Städte erhalten und die Lebensqualität in diesen Städten gemessen. Das Projekt umfasst 189 Städte in den Mitgliedstaaten und 69 Städte in den Beitrittsländern, enthält ca. 300 Variable aus 9 Bereichen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens dieser Städte.

Litauische Städte werden in Urban Audit II durch die Großstädte VILNIUS (Hauptstadt des Landes und Stadtverwaltung, 553,3 Tsd. Einwohner), KAUNAS – die zweitgrößte Stadt Litauens, Regionalzentrum des Bezirks Kaunas (Bevölkerungsstand: 373,7 Tsd.) und durch die mittelgroße Stadt Panevėpys – die fünftgrößte Stadt in Litauen, das regionale Zentrum des Bezirks Panevėpys (Bevölkerungsstand: 118,8 Tsd.) vertreten.

Die Aufgaben von Urban Audit II sind die Festlegung der Raumeinheiten für jede Stadt in den Beitrittsländern (Verwaltungsstadt, urbaner Großraum, Bezirke in der Stadt), die Klassifizierung der Variablen, die Datenübergabe, die Fertigstellung des Berichts über die Qualitätsaspekte und die Meta-Information. Der Einsendeschluss wurde für den 31. Januar 2004 festgelegt.

#### **Die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Statistikbehörden des Baltikums (Estland, Lettland und Litauen)**

Die Zusammenarbeit zwischen den drei baltischen Ländern lag im Zuständigkeitsbereich des Steuerungskomitees der Statistikbehörden von Estland, Lettland und Litauen. Auf der Tagesordnung des 1995 gegründeten Komitees stehen, gemäß der Vereinbarung über die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten, die jährliche thematische Beratung und Aktualisierung der statistischen Fragen. Diese schon traditionelle Zusammenarbeit wird auch weiterhin fortgesetzt. Die Schwerpunkte 2003 waren die enge Zusammenarbeit und das Treffen zum Thema „Regionalstatistik“, Erfahrungsaustausch, regelmäßiger Austausch von Regionalstatistiken zwischen den drei baltischen Ländern, gemeinsame Veröffentlichungen und Informationsaustausch (beispielsweise das Regionenporträt: den 8. Band mit dem Schwerpunkt „Estland, Lettland und Litauen“).

Die Konferenz zum Thema „Regionalentwicklung und -statistiken“ wurde vom 27. bis 28. Februar 2003 in Tallinn, im Statistikkamt Estlands, veranstaltet. Es wurden folgenden Themen diskutiert:

- Erstellung der Regionalstatistik in Estland, Lettland und Litauen,

- Entwicklung der Statistikgebiete in Estland, Lettland und Litauen,
- Weitere Zusammenarbeit unter den baltischen Ländern auf dem Gebiet der Regionalstatistik.

Eines der bedeutsamsten Ergebnisse dieser Konferenz war der vorläufige Vertrag über den regelmäßigen Austausch von regionalen Statistikdaten, der als Grundlage für die regionale Datenbank der drei baltischen Länder diente. Für den Datenaustausch sind Statistiktabelle in diesen Bereichen vorgesehen: Geschlecht, Dichte und Struktur der Bevölkerung, Sterberate von Kleinkindern, Erwerbstätigkeit, Erwerbslose, Erwerbslosenquote, regionales BIP, Ernte, Viehbestand, zugelassene Fahrzeuge, Sicherheit auf den Straßen und der Stromverbrauch.

### **Schlussbetrachtung**

Die Harmonisierung von Regionalstatistiken ist für die Entscheidungen auf verschiedenen Verwaltungsebenen erforderlich.

Die zunehmende Bedeutung der Regionalstatistiken und gleichzeitig die höheren Forderungen an sie dienen als Anstoß für die nationalen Sensibilisierungspartner im Rahmen des Informations- und Datenbankprojektes „IMPACT“ (NSI), diesem Bereich der Statistik mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Die schnellere Entwicklung der Regionalstatistiken in den Beitrittsländern bleibt nach wie vor das Thema Nummer Eins.

Wichtig ist, das Gleichgewicht zwischen Geheimhaltung und dem Recht der Öffentlichkeit, auf plausible Regionaldaten zurückzugreifen (eine komplizierte, doch besonders für kleine Länder aktuelle Aufgabe), herzustellen.

Sehr wichtig ist es, die administrativen Datenbanken, denen Vereinbarungen zwischen den Institutionen zugrunde liegen, möglichst umfassend zu benutzen und eine integrierte Datenbank zu gründen. Für die Entwicklung von Regionalstatistiken ist die Harmonisierung von Rechnungs- und statistischen Systemen erforderlich.

Die Zusammenarbeit und der Austausch von positiven Erfahrungen zwischen NSIs ist ein Muss und eine wichtige Voraussetzung für die künftige Arbeit.

Es ist notwendig, über die Fragestellung der künftigen Entwicklung der Regionalstatistik, über die Festlegung der Definition von statistischer Geheimhaltung, über die Definition der „Region“ (NUTS-Thematik, zum Beispiel, was bedeutet die baltische Region?), und darüber, wie die administrativen Datenbanken für Regionalstatistiken erfolgreich eingesetzt werden können, zu diskutieren.

Dr. Jonas Markelevicius ist Stellvertretender Generaldirektor des Statistischen Amtes Litauen.

Dušan Praženka

## Entwicklung der Regionalstatistiken

### Ein Überblick

#### über ausgewählte Kandidatenländer

Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Regionen zählt zu den Schlüsselproblemen der EU-Politik in den Mitgliedstaaten. Dieselbe oder sogar noch größere Bedeutung hat diese Problematik für die assoziierten Länder. Die regionalen Politiker dieser Länder benötigen qualitativ hochwertige und gut strukturierte statistische Informationen über die Regionen, um die regionale Entwicklung zu verfolgen und zu analysieren. Sie benötigen Regionalstatistiken für die kurzfristige und langfristige Planung der regionalen Entwicklung. Für die EU-Politiker bieten die Regionalstatistiken einen geeigneten Rahmen für die Zuweisung von Strukturfonds und regionaler Unterstützung auf nationaler Ebene.

Sowohl in den Kandidatenländern als auch in den Mitgliedsländern wurden wichtige Maßnahmen zur Unterstützung der Entwicklung von Regionalstatistiken ergriffen. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die Angleichung der Richtlinien, der Methodik und der Erstellung von Standards für die Gebietsklassifikation.

#### Angleichung als Hauptproblem

Maßgebliche rechtliche Grundlage für die Entwicklung der Regionalstatistik war die Verordnung (EG) Nr.1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.Mai 2003 über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS), (ABl.Nr.L 154, S.1). Diese Rechtsgrundlage leistete einen beträchtlichen Beitrag zur Angleichung der Gebietsklassifikation an die statistischen Standards, die von den EU-Mitgliedstaaten übernommen und angewendet wurden. Durch die Richtlinie wurden allgemein gültige Kriterien für die Definition von Regionen auf verschiedenen Ebenen sowie für die unterschiedliche Größe der Länder festgelegt. Die Richtlinie trägt zur multinationalen Vergleichbarkeit der regionalen Daten bei der Analyse, zur Konsistenz und Kompatibilität von Zeitreihen für Daten von Regionalstatistiken sowie zur Stabilität der Definition von Regionen bei.

Basierend auf der Richtlinie und den übernommenen Standards zur Klassifikation begannen in den nationalen Statistikinstituten der Kandidatenländer die Maßnahmen zur Angleichung der Regionalstatistiken. Der Angleichungsprozess, der in den meisten Kandidatenländern ungefähr Mitte der neunziger Jahre einsetzte, wirkte sich direkt oder indirekt auf die Erstellung der Regionalstatistiken aus. Die Maßnahmen mit den größten Auswirkungen auf die Regionalstatistik bestehen in der Einführung folgender Maßnahmen:

- Die in erster Linie zur Verwaltungsreform erlassenen Gesetze werden nicht nur auf die Statistik angewendet,
- Einführung neuer oder aktualisierter Methoden für die Statistik.

In dem vorgelegten Erfahrungsbericht aus Polen wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der gesetzlichen und methodischen Angleichung kein spezielles Projekt zur Angleichung der Regionalstatistiken ins Leben gerufen wurde. Ein Großteil der Maßnahmen zur Angleichung der Statistik hatte „direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Regionalstatistik“. In den meisten mittel- und ost-europäischen Ländern wurde die Gebietsreform (Reform der öffentlichen Verwaltung) unter Berücksichtigung der EU-Standards für die Gebietsklassifikation durchgeführt. Die nationale Statistik wurde an die neue Gebietsaufschlüsselung angepasst, indem Gesetze zur staatlichen Statistik erlassen und die neuen Methoden auf eine neue Gebietsaufteilung angewendet wurden.

Darüber hinaus begann 1999 das Eurostat-Projekt für Regionalstatistiken der zentraleuropäischen Länder. Das Ziel dieses Projekts bestand in der Unterstützung der nationalen Statistikinstitute von 10 Ländern bei der Adaption der Methoden und Definitionen sowie der uneingeschränkten Mitwirkung an dem Europäischen Statistikkennsystem zur Sammlung, Angleichung und Verbreitung regionalstatistischer Daten. Der diesbezügliche Bericht enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse sowie einen methodischen Vergleich der Angleichung der Regionalstatistiken der EU-Beitrittsländer an die EU-Standards. Zusammenfassend lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass durch das im Jahr 2000 abgeschlossene Projekt folgende Ergebnisse erzielt wurden:

- Steigerung der Quantität und der Qualität regionaler Daten,
- erstmalige Erstellung von Datensätzen für 10 Beitrittsländer und Übermittlung der Datensätze an die Regionaldatenbank,
- Abdeckung von 7 statistischen Bereichen (Landwirtschaft, Demographie, Energie, Erwerbstätigkeit, Forschung und Entwicklung, Verkehr und Arbeitsmarkt) durch Datensätze,
- Anerkennung umfassender, standardisierter methodischer Darstellungen und einer umfassenden Datenverfügbarkeit.

Die Hauptbereiche der Angleichung der Statistik sind von Land zu Land verschieden. Der Beitrag über die Erfahrungen in Polen umfasst eine fast vollständige Aufstellung dieser Bereiche. Es folgen einige Bemerkungen zu der Aufstellung:

- Bei der Mitwirkung an verschiedenen Projekten und Programmen wurden positive Ergebnisse erzielt.
- In den meisten angeführten Bereichen der Regionalstatistik wird der Kreislauf „Forschung, Pilotprojekt, Ergebnisanalyse“ identifiziert.
- Es wurden organisatorische Maßnahmen zur Unterstützung der Regionalstatistik getroffen (Statistikzentrum für urbane Gebiete).
- Auch durch die gute Kooperation mit etablierten und wichtigen Partnern (einschließlich Eurostat) wurden gute Ergebnisse erzielt.

#### Implementierung der Regionalstatistiken

Auf die Einführung der NUTS-Klassifikation Mitte der neunziger Jahre folgte eine Intensivierung der Bemühungen zur Erstellung von Regionalstatistiken, und zwar in erster Linie in den folgenden Bereichen:

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen auf Regional-ebene,
- Arbeitsmarktstatistik,
- Landwirtschaftsstatistik,



- Umweltstatistik,
- Verkehrs- und Tourismusstatistik,
- Städtestatistik.

Im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit/Abdeckung der Regionalstatistiken der 10 Kandidatenländer (Eurostat 2003) wurden in den folgenden Bereichen die besten Ergebnisse erzielt:

- Erwerbstätigkeitstatistik: zirka 70 %,
- Bevölkerungstatistik: zirka 87 %,
- Erwerbslosenstatistik: zirka 68 %.

Auch aus anderen Berichten geht hervor, dass die jüngsten Zählungen (z. B. Volks- und Landwirtschaftszählung) in den Kandidatenländern zu einer signifikanten Verbesserung der Regionalstatistik geführt haben. Die jüngste Erhebung für kleine und mittelgroße Unternehmen in der Slowakei hat z. B. erheblich zu der Qualität des Registers für Lokaleinheiten beigetragen, das auch für die Erstellung von Regionalstatistiken verwendet wird.

Darüber hinaus musste die NUTS-Klassifikation an das Schema der Verwaltungsstruktur der Länder angepasst werden, z. B. in Ungarn, aber auch in anderen Ländern. Es muss darauf hingewiesen werden, dass durch die Einführung der Standards für die Gebietsklassifikation (z. B. Gebietsdefinition auf NUTS 2-Ebene oder auf NUTS 5-Ebene) in einigen Ländern neuartige Phänomene im Bereich der Regionalstatistik aufgetreten sind. Die Anzahl der Einheiten für die einzelnen Ebenen der NUTS-Klassifikation wurde von den einzelnen Kandidatenländern übernommen, wobei jedoch in erster Linie zwischen kleineren und größeren Ländern noch Unterschiede bei der Aufschlüsselung bestehen. Die Definitionen der Einheiten sowie die Benennung und die Zuweisung der unterschiedlichen NUTS-Ebenen sind nach wie vor von Land zu Land verschieden, wie das Beispiel der drei Länder in der folgenden Tabelle zeigt:

NUTS-Ebene	Litauen		Polen		Slowakei	
	Einheit	Anzahl der Einheiten	Einheit	Anzahl der Einheiten	Einheit	Anzahl der Einheiten
1	Land .....	1	Land .....	1	Land .....	1
2	Land .....	1	Region .....	16	Gruppe von Regionen ....	4
3	Verwaltungsbezirk ....	10	Subregion .....	45	Region .....	8
4	Stadtverwaltung .....	60	Verwaltungsbezirk/(Stadt) .....	314/(65)	Kreis .....	79
5	Wohnbezirk .....	464	Kommune .....	2 478	Stadtverwaltung .....	2 878

Hinweis:  
Die Angaben für Litauen und Polen wurden den Beiträgen von Markelevicius bzw. Dmochowska entnommen. Die Angaben für die Ebene 4 in der Slowakei sind aufgrund der kurzzeit durchgeführten Reform der öffentlichen Verwaltung Veränderungen unterworfen.

Die Beiträge der mittel- und osteuropäischen Länder zur REGIO-Datenbank haben zugenommen, auch wenn, wie in dem Beitrag über Ungarn erwähnt, zum aktuellen Zeitpunkt noch einige Unzulänglichkeiten bestehen:

- Auf regionaler Ebene fehlen Daten zur Berechnung der Haushaltseinkommen.
- Auf regionaler Ebene liegen nach wie vor keine Prognosen für die Bevölkerung/Erwerbstätigkeit vor.
- Die Verfügbarkeit von vollständigen Zeitskalen von Daten für bestimmte Branchen ist nicht gewährleistet (Eisenbahn und Netzwerke für Wasserwege).
- Die Sammlung von Wirtschaftsdaten aus Lokaleinheiten wurde aufgeschoben.
- Die Umweltstatistiken müssen weiterentwickelt werden.

In dem Erfahrungsbericht aus Polen wurde jedoch erwähnt, dass einige Kandidatenländer sogar noch weiter gegangen sind:

- In einigen Fällen werden regionale Daten mit einem „etwas geringeren Umfang“ bereitgestellt und in einigen Fällen „reichen die Informationen über diesen Umfang hinaus“ (z. B. REGIO-Umfang).

Gleichzeitig wurde die Rolle der regionalen Statistikbüros gestärkt, z. B. in Polen.

### Vergleich der Fortschritte im Bereich „Regionalstatistik“

Der jüngste Vergleich des Entwicklungsstatus der Regionalstatistik wurde in dem bereits erwähnten Eurostat-Bericht (2000) angeführt. Dort werden allgemeine Empfehlungen für die meisten Kandidatenländer sowie speziell für die einzelnen Länder spezifizierte Empfehlungen ausgesprochen. In dem Beitrag über Ungarn wird eine Zusammenfassung allgemeiner Empfehlungen angeführt:

- Verbesserung der Qualität der regionalen Datenbanken durch Metadaten,
- Angleichung der Indexe an die in der EU gebräuchlichen Indizes,
- Verwendung von Lokaleinheiten bei der Datensammlung,
- es sollten ausschließlich angeforderte Daten gesammelt werden,
- Kooperation mit den anderen Sektoren bei der Sammlung regionaler Daten.

Es stellt sich jedoch die Frage, welche Fortschritte seit dem Jahr der Veröffentlichung des Berichts bei der Implementierung der Empfehlungen in den Kandidatenländern erzielt wurden. Einige Antworten auf diese Frage sind in der Zusammenfassung für Polen enthalten:

- Einführung gesetzlicher Bestimmungen, die an die EU-Standards angeglichen wurden;
- Die Kooperation mit wichtigen Partnern hat dazu beigetragen, dass die Entwicklung der Regionalstatistiken eingeführt wurde;
- Stärkung der Rolle der in jüngster Zeit gegründeten regionalen Statistikbüros;
- Entwicklung der Verbreitung von regionalen Daten auf zentraler und regionaler Ebene;
- Der Bedarf zur Integration der Regionalstatistiken in die methodische Arbeit und Entwicklungsarbeit der Statistikbüros sowie in die darauf folgenden statistischen Erhebungsprogramme nimmt zu.

Darüber hinaus sind wir zu der Schlussfolgerung gelangt, dass durch die internationale Kooperation, insbesondere im Rahmen der Zusammenarbeit in dem Gemeinschaftsprojekt, bei der Entwicklung der Regionalstatistik positive Ergebnisse erzielt werden konnten. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen auch, dass die bilaterale Kooperation im Bereich der Entwicklung der Regionalstatistik in den Kandidatenländern ebenfalls erfolgreich war.

Einige gemeinsame Ziele bei der Erstellung der Regionalstatistiken in den Kandidatenländern, z. B. Erweiterung der regionalen Datenfonds, Rationalisierung der Sammlung regionaler Daten durch die Verwendung externer administrativer Quellen, lassen sich durch eine intensivere Unterstützung durch Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) besser verwirklichen. Durch die Einführung der modernen Datenbanktechno-

logie zur Speicherung und Verwaltung regionaler Daten bietet sich die Möglichkeit zur Erstellung longitudinaler Zeitserien für regionale Daten, sodass die Vergleichbarkeit der Daten erhalten bleibt und Möglichkeiten zur Zurückrechnung der Daten auf Zeitpunkte vor den Änderungen der staatlichen Verwaltungsstruktur bereitgestellt werden.

**Weitere Punkte, die künftig bei der Entwicklung der Regionalstatistiken zu berücksichtigen sind**

*a) Fertigstellung des Gesetzesrahmens, Methodik*

In den zentraleuropäischen Ländern wurde ein grundlegender Gesetzesrahmen für die nationale Statistik erstellt. Durch diesen Gesetzesrahmen wird auch die Entwicklung der Regionalstatistiken unterstützt. Es stellt sich jedoch die Frage, ob der Gesetzgebungsprozess bereits abgeschlossen ist oder ob wir weitere Richtlinien für die Verbesserung der Regionalstatistiken benötigen. Man geht allgemein davon aus, dass im Bereich der Vertraulichkeit regionaler Daten innovative Bestimmungen zum Schutz individueller Daten eingeführt werden müssen. Auf nationaler Ebene müssen Bestimmungen zur Sammlung von Daten aus sekundären Datenquellen (sekundär im Hinblick auf Statistiken), in erster Linie aus administrativen Quellen, sowie zur Methodik für die Sammlung von Sekundärdaten erarbeitet werden.

*b) Verbesserung der Qualität*

*regionaler Gesamtrechnungen*

Es ist zu erwarten, dass es sich bei den Hauptkategorien der Benutzer von Regionalstatistiken um Statistiker handeln wird, die für die statistische Analyse und die Aufbereitung regionaler Gesamtrechnungen zuständig sind. Durch das System für die Regionalstatistik sollte diese Benutzerkategorie bei der Erweiterung der Inhalte regionaler Datenbanken, bei der Bereitstellung flexibler Tools für den Datenzugriff und bei der Verkürzung der Zeiträume für die Aktualisierung sowie bei der Aufbereitung einer verbesserten Qualität und der Zeitlinien der regionalen Gesamtrechnungen unterstützt werden.

*c) Informationsunterstützung für die Verwaltung der Regionalentwicklung*

Die Bedeutung qualitativ hochwertiger statistischer Informationen über Regionen für die Analyse der sozioökonomischen Entwicklung der Regionen nimmt in allen Kandidatenländern zu. Es ist offensichtlich, dass die Kompetenzen der Zentralregierung durch die neue Gebietsaufschlüsselung, die kürzlich in den zentraleuropäischen Ländern eingeführt wurde, auf die Regionalebenen und die Ebenen der Stadtverwaltungen übertragen werden. Durch die auf die Gebietsreform zurückzuführende Fähigkeit der Regionen zur Selbstverwaltung wird der Bedarf an regionalen statistischen Informationen zunehmen. Darüber hinaus ist es offensichtlich, dass die Informationen der Regionalstatistiken eine nicht unerhebliche Rolle bei der Kontrolle und Planung der Regionalentwicklung spielen werden, und zwar sowohl auf zentraler als auch auf lokaler Verwaltungsebene. Die Regionalstatistik ist für regionale Verwaltungskräfte der zentraleuropäischen Länder von großer Bedeutung, da sie umfassende regionale Daten für die Implementierung von Strukturfonds beinhaltet.

*d) Flexible Definition der Regionen*

Die Möglichkeit einer flexiblen Definition der Regionen gilt als eines der wichtigsten Merkmale des Systems für Regionalstatistiken. Dieses Merkmal muss auf der Verknüpfung der Daten mit den kleinsten Gebietseinheiten basieren. Zu diesem Zweck müssen Tools für die flexible Definition von Regionen (gebietsorientierte Zonenunterteilung) unter Verwendung festgelegter Merkmale entwickelt werden. Diese Tools sind hilfreich für regionale Analysen, die unabhängig von der administrativen Aufschlüsselung der Regionen durchgeführt werden. Auch bei der Anpassung regionaler Daten an neue Verwaltungsregionen im Falle einer zukünftigen Gebietsreform könnten diese Tools hilfreich sein. Vor diesem Hintergrund müssen Methoden und Technologien für die Sammlung regionaler Daten in innerstaatlich definierten Regionen entwickelt werden.

*e) Unterstützung moderner Informationstechnologie*

Die Software für das geographische Informationssystem (GIS) stellt eine wichtige Plattform für die Verknüpfung von Daten mit Objekten auf subnationaler Ebene sowie für die Erstellung umfassender Präsentationen dieser Daten bereit. Die Anwendungssoftware muss die Datenpräsentation auch unter Verwendung von GIS-Tools ermöglichen, und zwar in erster Linie für interne und externe Benutzer in Intranet- und Internet-Umgebungen. Die GIS-Anwendungssoftware sollte darüber hinaus auch die Suche und die dynamische Auswahl der Daten für die Präsentation unter Verwendung von GIS-Tools sowie eine daran anschließende graphische Analyse und die Präsentation durch Kartogramme ermöglichen. Das geographische Informationssystem kann im Falle von umfassenden Datenpräsentationen auch als intuitives und benutzerfreundliches Navigationstool verwendet werden.

Durch die gemeinsame Bereitstellung von Daten und Metadaten wird die Navigation der Benutzer auf der Datenbank unterstützt. Bei der Erstellung von Regionalstatistiken sollten die Vorteile der modernen Informationstechnologie zur Verknüpfung regionaler Daten mit Metadaten genutzt werden. Die Navigationstools, die durch Anwendung des Metadatenkonzepts erstellt werden, sollten in benutzerfreundlicher Form entwickelt und in einer durch WEB-Technologie unterstützten Umgebung angewendet werden. Die Benutzer können bei der Nutzung dieser Schnittstelle verschiedene Kriterien für den Datenaufwurf anwenden.

**Schlussfolgerungen**

Zum aktuellen Zeitpunkt ist ein guter gesetzlicher und methodischer Hintergrund vorhanden, der in den Kandidatenländern zur Weiterentwicklung der Regionalstatistiken unter Anwendung gemeinschaftlicher Prinzipien konzipiert wurde. Der gesetzliche und methodische Hintergrund, der im Zusammenhang mit der Regionalstatistik bislang geschaffen wurde, muss künftig noch vervollständigt und durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) unterstützt werden.